Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, außer Feiertags. Bezugspreis M. 1.80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen von auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt u. erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbeachtung d. gemacht. Zahlungsbedingung.

Westhofener Zeitung
Langscheder Zeitung
Schwerter Volksblatt

Verbunden mit:

Holzwickeder Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Schwerter Volkszeitung

Schwerter Tageblatt ◎ Schwerter Anzeiger

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen 300 Mk. Unfall.

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte-Ruhr. Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus Schwerte-Ruhr

Nr. 288. **Samstag, den 7. Dezember 1912.** **44. Jahrg.**

Politische Uebersicht.

Der Kaiser über Religion und Kirche. Die Aeußerungen des Kaisers bei seinem Besuch in der Schweiz gegenüber dem Professor Meyer (Zürich) über seine Stellungnahme zu Religion und Kirche kamen in der Zweiten sächsischen Kammer zur Sprache. Der Abgeordnete Nitzschke hatte vor einigen Tagen bereits diese Aeußerungen erwähnt. Ihre Richtigkeit war aber vom Kultusminister angezweifelt worden. Der Abgeordnete hatte sich darauf an Professor Meyer gewandt und von diesem laut „Tägl. Rundsch." folgenden Bescheid erhalten: Der Kaiser habe in der Tat gewünscht, daß die Prediger dem Volke nicht sowohl Dogmen predigen, sondern es daran gewöhnen möchten, sich bei allem zu fragen, was Christus dazu sage. Andererseits betonte freilich auch der Kaiser, daß die Kirche die festen Formen nicht entbehren könne. Dies müsse man der Objektivität wegen hinzufügen, um so mehr, da damit auch die letzte Entscheidung im Falle Traub übereinstimme.

„Ein einziges Wort Deutschlands genügt!" In einer Unterredung mit einem Berichterstatter des B. T. erklärte der türk. Großwesir: „Ich stand in herzl. Beziehungen zu Ihrem alten Kaiser, dann zu Kaiser Friedrich, und als Kaiser Wilhelm 2. hier war, da war ich fast immer zusammen mit ihm. Wie wagt man also zu sagen, ich sei ein Gegner Deutschlands. Ich bewundere vielmehr Deutschlands Macht und Stärke, und wenn Deutschland ein Wort zu unseren Gunsten sprechen wollte, so würde es dem osmanischen Reiche damit einen unschätzbaren Dienst erweisen. Ein einziges, nur ein einziges Wort Deutschlands genügt, denn bei seinem gewaltigen politischen Einfluß wird die Stimme Deutschlands in der ganzen Welt gehört werden.

Reichstagsabgeordneter Will †. Nachdem der Reichstag am Tage vor dem Zusammentritt zu dem gegenwärtigen Tagungsabschnitt den sozialdemokratischen Abgeordneten Förster durch den Tod verlor, hat er jetzt durch das Ableben des konservativen Abg. Will schon wieder einen Verlust zu beklagen. Der Name Will, der im Sommer noch zweimal vertreten war, der zweite Träger des Namens, Dr. Will-Schlettstadt, starb Ausgangs Juli dieses Jahres, ist im Reichstage damit ganz ausgestorben. Der soeben verstorbene Abgeordnete Arthur Will gehörte dem Reichstage und dem preußischen Abgeordnetenhause als konservativer Vertreter des 1. Köslin Wahlkreises Stolp-Lauenburg seit dem Jahre 1893 an. In dem Wahlkreise, der seit den siebziger Jahren mit einer einzigen Ausnahme konservativ vertreten war, ist die Wiederwahl eines konservativen Abgeordneten gesichert.

Zur wissenschaftlichen Ausbildung der Volksschullehrer sollen gemäß einem Beschluß der Unterrichtskommission des preußischen Abgeordnetenhauses die an den Universitäten bestehenden Kurse ausgebaut und mehr noch als bisher Gelegenheit zur Vorbereitung auf die Mittelschullehrerprüfung gegeben werden. Durch die akademische Ausbildung sollen die Lehrer befähigt werden, Stellen als Kreisschulinspektoren, als Oberlehrer und Direktoren an Seminaren usw. zu bekleiden.

Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat heute im Abgeordnetenhause den Antrag eingebracht, die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, ein Submissionsamt zu errichten zum Zwecke der energischen Forderung der Handwerkergenossenschaften und freien handwerkerlichen Lieferungsverbände behufs gemeinsamer Uebernahme von Arbeiten an staatlichen und kommunalen Bauten u. Lieferungen.

Der neue deutsche Marineattachee in Wien. Vor einigen Monaten erlitt der Marineattachee bei der deutschen Botschaft in Wien, Kapitän Graf von Posadowsky-Wehner einen schweren Unfall, der ein langwieriges Krankenlager zur Folge hatte. Da die völlige Genesung in nächster Zeit nicht zu erwarten ist, hat er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen halbjährigen Urlaub erhalten und tritt während dieser Zeit zur Verfügung des Chefs der Marine-Station der Nordsee. Zum Nachfolger des Erkrankten ist der erste Offizier des kleinen Kreuzers Kolberg, Kapitänleutnant Frhr. von Freyberg-Eisenberg ernannt worden. Er dient seit 16 Jahren in der Marine.

Die Novellen zum preußischen Einkommen- und Ergänzungssteuergesetz, die noch bis zur Auflösung des Abgeordnetenhauses erledigt werden sollen, dürften im Parlament noch langwierige Verhandlungen im Gefolge haben, nachdem die Steuerkommission einen nationalliberalen Antrag angenommen hat, wonach die 1909 als Vorbedingung für die Besoldungserhöhungen beschlossenen Steuerzuschläge schrittweise abgebaut und von 1916 ab ganz in Fortfall kommen sollen. Nach den Erklärungen des Finanzministers gilt es nicht für ausgeschlossen, daß im Falle der Annahme dieses Antrages durch das Plenum die ganze Vorlage scheitert. Damit würden auch ihre Vorteile, die in der vollen Abzugsfähigkeit der kommunalen Realsteuern, in der Erweiterung des Kinderprivilegs sowie der Verwendung des Mehrertrages der Veranlagung zu Steuererleichterungen in Aussicht stehen, in Fortfall kommen.

Eine wichtige Neuerung im Fernsprechwesen steht bevor, falls die gegenwärtigen Erwägungen technischer und behördlicher Kreise zu einem günstigen Resultat führen. Es handelt sich nämlich um die Entgegennahme der in Abwesenheit des Inhabers eines Anschlusses eingehenden telephonischen Anrufe auf den Vermittelungsanstalten, die die Anrufe an die Fernsprechteilnehmer nach deren Rückkehr in ihre Wohnung telephonisch weiter befördern sollen. Namentlich für Aerzte, Geschäftsleute und Rechtsanwälte wäre die Einführung einer solchen Neuerung von großer Tragweite.

Das Petroleummonopol. Zum Gesetzentwurf über das Petroleummonopol haben die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in einer ausführlichen Eingabe Stellung genommen. Sie machen einige Abänderungsvorschläge, erklären aber schließlich, nicht in der Lage zu sein, dem Gesetzentwurf zuzustimmen, da die Notwendigkeit eines staatlichen Eingreifens nicht durchaus erwiesen sei und da die Bedenken gegen die Durchführbarkeit des Planes daher noch nicht beseitigt seien.

Die geplante Enteignung in den Ostmarken bietet große Schwierigkeiten, die namentlich bei dem Gut Koldromb in die Erscheinung getreten sind. Der jetzige Besitzer von Trzcinski zahlte für Koldromb 950 000 Mark die Ansiedlungskommission schätzte es auf 830 000 Mark und der Präsident der Ansiedlungskommission bewertete es mit 674 320 Mk. Das preußische Ministerium faßte noch keinen bindenden Beschluß.

—=—

Schweiz.

Nachklänge zum Kaiserbesuch in der Schweiz gab es im Nationalrat in Bern, in dem die Sozialdemokraten die Bewilligung der Nachtragskredite für den Empfang des Kaisers ablehnten. Allerdings standen sie mit ihrer Anschauung allein. Das einzig Erfreuliche an ihren Reden war, daß sie rückhaltlos die aufrichtige Friedensliebe Kaiser Wilhelms anerkannten. Präsident Forrer hob hervor, daß der Kaiserbesuch den Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland großen Nutzen gebracht hätte.

Frankreich.

Das teure Marokko. Zu den vielen Millionen, die Marokko Frankreich schon gekostet hat, sollen weitere 300 hinzutreten; denn diese Summe hat General Lauten soeben für die nordafrikanische Kolonie für erforderlich erklärt. Davon sollen 125 Millionen Franks für den Bau von Eisenbahnen von Rabat nach Fez und von Casablanca nach Marakesch sowie einer Verbindungsbahn zwischen diesen beiden Linien Verwendung finden; für den Ausbau des Hafens von Casablanca werden 46 Millionen Franks und für Straßenbauten 25 Millionen verlangt. Um die Zustimmung des Parlaments leichter zu dieser neuesten Marokkoanleihe zu erhalten, versicherte der General, daß sie durch eigene Hilfsquellen der Kolonie gedeckt werden könne. Gegenwärtig hat Frankreich 57 000 Mann Truppen in Marokko stehen, die den französischen Etat ebenfalls erheblich belasten, da die Soldaten eine besondere Kriegslöhnung erhalten.

Leon Bourgeois — Präsidentschaftskandidat. Nach einer Pariser Meldung der „Pol. Korrsp." hält Leon Bourgeois, der bisher erklärt hatte, eine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik nicht anzunehmen, an dieser Ablehnung nicht mehr fest. Es heißt, daß er sich von seinen Freunden habe bestimmen lassen, seine Kandidatur für die Präsidentschaft anzumelden und es ist nicht zu bezweifeln, daß eine große Anzahl republikanischer Stimmen auf ihn entfallen sind.

England.

Das indische Flottengeschenk an England, das drei Dreadnoughts und neun Panzerschiffe umfassen sollte, scheint in der Phantasie englischer Flottenschwärmer entstanden zu sein, die durch die Verbreitung einer solchen Nachricht die indischen Fürsten gewissermaßen zu dieser „Gabe" zwingen wollten, denn zahlreichen indischen Maharadschahs ist von dem Plane, England ein großes Flottengeschenk zu machen, nichts bekannt. Indien kann das Geld für andere Zwecke auch besser gebrauchen, denn die Folgen der letzten großen Hungersnot machen sich dort noch immer bemerkbar.

Rußland.

Der Zarewitsch ist noch immer ans Bett gefesselt. Es besteht die Absicht, ihn nach Gagry an der Küste des Schwarzen Meeres zu transportieren. Zu diesem Zweck soll ein besonderer medizinischer Apparat konstruiert werden, der es ermöglicht, das kranke linke Bein in der richtigen Lage zu halten. Jedenfalls ist es sehr zweifelhaft, ob der russische Thronfolger jemals wieder das linke Bein wird gebrauchen können. Der Zarewitsch steht unter der besonderen Obhut Dr. Dorovenkas; ein Zufall will es, daß der Matrose, unter dessen Obhut der Thronfolger stand, als das Unglück sich ereignete, denselben Namen führt. Das Zarenpaar, das bisher nicht von der Schwere der Krankheit ihres Sohnes überzeugt war, mußte die traurige Wahrheit sich von dem nach Spala berufenen Professor Theodorow, der eine eingehende Untersuchung vornahm, bestätigen lassen.

Gerade noch früh genug.*)

Er schlenderte auf dem von Kohlenüberbleibseln ganz schwarzen und bestaubten Ausladeplatze, die Hände in den Taschen seiner weiten Hose, die kurze Holzpfeife in der linken Mundecke, der große, blonde, breitschultrige Matrose mit gelangweiltem, ärgerlichem Gesichtsausdruck, als ob er mit allem, auch mit sich selber unzufrieden wäre. Seine kupferbraunen Hände, sein verbranntes Gesicht bezeugten, daß weite Seereisen ihm nichts Unbekanntes waren. Und in der Tat, seit mehr als zwanzig Jahren hatte Nil Carsen eben so oft die brennende Tropenluft wie die eisigen Winde des höchsten Nordens eingeatmet. Nirgends aber hatte er sich glücklich gefühlt. Sogar heute war er es noch nicht.

Da fingen plötzlich von den Türmen aller Kirchen die Weihnachtsglocken ihr fröhliches Geläute an und ließen es hineintönen in die feuchte Luft dieses winterlichen Abends. Sie waren zahlreich, und jede hatte ihren besonderen Ton, ihre eigene, in das Herz dringende Melodie, als ob sie jedwedem Menschenkind eine besondere Botschaft zu bringen hätte. Für Nil war es aber keine willkommene Botschaft, ach nein, im Gegenteil. Jedesmal, so oft er Weihnachten verkünden hörte, drang ein stechender Dorn noch tiefer, noch schmerzhafter in sein Gewissen hinein. In früheren Jahren hatte er es noch stets vermocht, darauf nicht acht zu geben; jetzt aber, seitdem einige Silberfäden hie und da in seinem dichten Haar glänzten, war es einfach ganz unmöglich geworden. Denn so ist es stets in dieser Welt, je älter man wird, desto heftiger brennen die Gewissensbisse.

Wie gern hätte er diesen so verhaßten so unwillkommenen Tag weit draußen auf dem Meere verlebt. Das schrecklich lästige Gebimmel wäre ihm dann wenigstens erspart geblieben. Im letzten Augenblick aber hatte sein Schiffskapitän den Befehl gegeben, in Cardiff, dem großen walliser Hafen, anzulegen, weil die Schiffskohlen auf die Neige gegangen seien, eine Erklärung, der Nil nicht im geringsten Glauben schenkte.

„Nichts als Schwindel! Solch ein Vorwand! Unser Kapitän hat hier in der Umgegend eine verheiratete Schwester, und er will am Christtag nicht draußen sein; das ist die ganze Geschichte. Na, jeder nach seinem Geschmack. Ich habe, gottlob, keine Familie, darum pfeife ich auf das schöne Weihnachtsfest wie auf all den dummen Gefühlsschmack.

Und Nil setzte seinen einsamen Spaziergang fort, mit seinem dicken, groben Stiefel ein Stück daliegenden Kols vor sich her stoßend. Sein Kopf war tief auf die Brust gebeugt, und in den Taschen ballte er die Hände fest zusammen. Ein ihm an der Ecke des Landungsplatzes begegnender Schiffsjunge hörte ihn aber seufzen.

So kam unser Matrose bis an eine alte Kirche und blieb dicht vor ihren weit geöffneten Türen stehen. Sicherlich wäre er daran vorbeigegangen, in demselben Augenblicke aber hatten die Glocken geschwiegen, und die große Stimme der Orgel erhob sich. Ein Weihnachtslied erklang, es war eins der allerschönsten, eins von denen, die man in der ganzen Welt zu singen pflegt. Nil liebte die Musik, und diese Melodie zog ihn besonders an, weil sie ihm bekannt vorkam. Hatte er nicht einstens, vor langen, langen Jahren, dies selbe Lied gelernt? Hatte es es nicht oft an der Seite der Mutter, auf seinem kleinen roten Strohstuhle sitzend, wiederholt, dort in dem fernen Norwegen, seinem Vaterlande, als er noch fröhlich sein durfte?

Er schüttelte sich, um diese ihn ärgernde und quälende Weise zu verjagen. Er fing an schnell zu laufen ..... dann aber drehte er wie im Traum schweren Fußes um und kam langsam, Schritt für Schritt, zurück.

Er stieg die drei Stufen der Kirche hinan; die Beine waren ihm wie vom Blei. Er setzte sich, nein, er stürzte beinahe auf die Bank, die hinter allen anderen Leuten an der Wand stand.

Die Orgel spielte immer noch, und die Zuhörerschar sang stehend, aus vollem Herzen, mit Nur er, der eine Unglückliche, auf seinem Platz in sich Versunkene, sang nicht. Er hörte nur zu, ja, jetzt hörte er wirklich zu, und allmählich durchdrang ihn ein seltsames, neues Gefühl. Aus der halbdunklen Kirche, aus diesem herrlichen Liede, aus dieser in Anbetung versenkten Schar strahlte ihm eine Kraft entgegen. Nil wußte nicht, welche. Es war die der Liebe.

Jetzt dachte er an seine Mutter, die er einundzwanzig Jahre früher heimlich verlassen hatte, um in die weite Welt hinauszuziehen. Sie war ganz allein, ganz einsam geblieben, denn sie war eine Witwe und hatte nur diesen einzigen Sohn. Wie leichtsinnig, wie lieblos von ihm, so, ohne triftigen Grund, davon zu laufen!

„Es war ein recht dummer Streich", grollte Nil leise, mit immer noch geballten Fäusten, „ich war an jenem Morgen eben gerade zornig. Warum tat ich es nur?"

Ja, warum? Warum tut man solche Dinge, warum bringt man sein Leben in eine andere Richtung, die nicht die rechte ist, um später mit bitterem Stöhnen zu bereuen, wenn es zu spät zur Umkehr, oder wenn in dem täglichen, jahrelangen Gewohnheitsschlendrian der Wille erkrankt oder gar gänzlich gelähmt ist? Feige Menschenfurcht, fluchwürdige, unerträgliche Ketten, an denen jedes Glied mit immer schärferem Klirren davon zeugt, daß es vorbei ist mit der Gelegenheit und der Kraft, den angestifteten Schaden wieder gut zu machen. Ach! wie viele Gatten und Gattinnen, wie viele Freunde, Eltern, Söhne oder Töchter sind auf diesem toten Punkt angekommen!

Nil und seine Mutter hatten einander nicht verstanden. Gewiß, sie liebte ihn, mehr als Worte auszudrücken imstande sind, wie eben alle oder wenigstens beinahe alle Mütter lieben, Gott sei Dank dafür! Sie hätte, um das Glück ihres Sohnes zu sichern, ihr Blut gern tropfenweise hingegeben. Und doch hatte sie, trotz all dieser Liebe, nicht recht gewußt, wie sie ihn erziehen sollte, was leider öfter als man denkt, vorkommt. Ist es schon zu zweien eine schwere Aufgabe, einen Sohn groß zu ziehen, wieviel mehr erst für einen allein! ....

(Fortsetzung folgt.)

*) Aus dem Buche: Frau Adolf Hoffmann-Genf. Wie Helden werden. Ein Buch für Knaben und Mädchen. (18 Erzählungen auf 284 Seiten, mit Bildern von Elisabeth Voigt). 2. Auflage. Eleg. gebunden 3 Mark. Verlag: Deutscher Kinderfreund, G. m. b. H., Leipzig, Seeburgstr. 100.

Bekanntmachung.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Am 6. Januar 1913 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Bau- und Möbelschreiner, Stuben- und Dekorationsmaler, Klempner und Installateure für Gas- und Wasseranlagen, Kunstschmiede und Bauschlosser, sowie Stellmacher und Wagenschmiede im Gebäude der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Dortmund, Brügmannstraße 25.

Aufgenommen werden Meister und solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen und die Gesellenprüfung abgelegt haben. Gesellen, welche diese Prüfung noch nicht nachweisen können, aber an einem Meisterkursus teilnehmen wollen, tun daher gut, sich sofort zur Ablegung der Gesellenprüfung zu melden.

Anmeldungen zu oben erwähnten Meisterkursen sind bis spätestens 15. Dezember dieses Jahres unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und evtl. Meisterverhältnisse an den unterzeichneten Leiter der Kurse einzureichen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mark für den Kursus. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihülfen zum Lebensunterhalt.

Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Brügmannstraße 2 im Gebäude der Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Auskunftserteilung gern bereit.

Dortmund, den 19. November 1912.

Das Kuratorium der Meisterkurse:
Dr. Eichhoff, Oberbürgermeister.
Der Leiter:
Regling, Direktor.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die für das Jahr 1912 aufzubringenden Kosten zur westfälischen landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft und der Verteilungsplan hierzu liegt gemäß § 111 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900, vom 1. Dezember 1912 während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten im alten Rathause hier, Zimmer Nr. 3 aus.

Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen kann der Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Sektionsvorstande in Hörde Einspruch erheben.

Schwerte, den 26. November 1912.

7071. **Der Magistrat:** Rohrmann.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 19 der Polizei-Verordnung über die Benutzung des städtischen Schlachthauses in Schwerte vom 22. Juli 1893 auswärts (außerhalb des Stadtbezirks Schwerte) geschlachtetes Fleisch innerhalb des Stadtbezirks weder zum Verkauf feilgehalten noch zum Verbrauch zubereitet werden darf, sofern es nicht gemäß § 4 der genannten Verordnung im Schlachthause hierselbst vorher untersucht worden ist.

Zuwiderhandlungen werden, falls nach den Landesgesetzen nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Schwerte, den 27. November 1912.

7880. **Die Polizei-Verwaltung:** Rohrmann.

Verantwortlich für die Redaktion: **Friedr. Kraas.**
Druck u. Verlag von **Carl Braus**, beide in Schwerte

Grosser Weihnachts-Verkauf!

Prakt. Geschenke für Herren:

Modestiefel in geschmackvollen spitzen und breiten amerikanischen Formen Mk. 16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 8.50 — 7.50

Condor-Patent-Schnürstiefel ohne zu schnüren D. R. P. 174 209. Verblüffend bequem Mk. 16.50, 14.50, 12.50 — 10.90

Winter-Schnallenstiefel
Chromleder, Friesfutter, Ledersohle, Absatz — 8.50
Boxleder, Doppelsohlen, Wollfutter — 10.90
Boxcalf, Doppelsohlen, Lammpelzfutter — 15.50

Kamelhaar-Hausschuhe m. Stoffmischung, mollig warm Mk. 3.75, 2.95 — 2.25

Kinder-Schuhwaren **Garantie-Gummischuhe**



Prakt. Geschenke für Damen:

Modestiefel in neuesten Charakterformen Mk. 16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 8.50, 7.50 — 6.90

Chromleder-Schnallenstiefel 2 Schnallen, Friesfutter, Ledersohle, Absatz — 6.50

Winter-Schnürstiefel
Boxleder, Wollfutter, bequeme Form — 8.75
Boxcalf, Lammpelzfutter, modern — 12.50

Kamelhaar-Hausschuhe mit Stoffmischung, mollig warm 3.25, 2.45 — 1.75

Leder-Hausschuhe schwarz u. farbig, warm gefüttert 4.50, 3.90, 3.50 — 2.95

Stoffgamaschen **Tanz- und Gesellschaftsschuhe.**

Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Dortmund Brückstrasse 46 Fernsprecher 7773

Meine Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet!

7577

Neben allen Manufakturwaren empfehle in besonders großer Auswahl:

Unterröcke von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen.

Schürzen in jedem Fasson und jeder Preislage. » » » » » »

Damenwäsche, Taschentücher, Regenschirme, Tischdecken. . . . . .

Auf Kleiderstoffe gebe 10 Prozent Rabatt! ! ! !

Ernst Müller, Schwerte, Ostenstr. 18.

Ausstattungs-Geschäft

S. Münzer, Hagen i. W., Neumarktstrasse 24:

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Einzel-Möbeln, sowie ganzen Wohnungs-Ausstattungen, fern. Manufaktur-Waren, Herren- und Damen-Konfektion auf Teilzahlung.

Anzahlung gering! **Nur erstklassige Waren!**

7792

H. Kühnholz, Schwerte
Hüsingstrasse 12.

Manufaktur-, Woll- u. Weisswaren
Aussteuer-Artikel
Regenschirme **Bettwaren**
Geschäftsgründung 1870.

Bei Bar-Einkäufen von **3 Mk.** an gebe bis Weihnachten
10 Prozent Rabatt.
Ausgeschlossen sind: Gestrickte Knabenanzüge, Strickgarne und Strümpfe. 7985

Fragen Sie in jeder Kunsthandlung
Seemanns Farben-Drucke
Schönste Gemälde der Welt 1 Mark
Seemanns Farben-Drucke
Verlangen Sie sofort Neuen Katalog mit farbiger Probe und 1500 Abbildungen für 1 Mark franko von E. A. Seemann Leipzig

Lampen!
Zug-, Tisch-, Arm- und Nacht-Lampen
Sturm- und Hand-Laternen
Elektrische Taschen- und Hand-Lampen
Alles in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt 6455
Carl Feit
Größte Auswahl in **Ersatzteilen.**
Reparaturen an Lampen prompt und billig.

Rüss-Staufer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles.



Orig. franz. **Bordeaux-Rotwein** garantiert rein, pro Flasche aus d. Haus 1.10 Mk., im Ausschank per Glas 20 Pfg.
Franz. Cognac, Reines Weindestillat, pro Liter 4,00 Mk. empfiehlt
Carl Raffin,
Gasthof zu Helle. Telefon 251.

Leichenwäsche
in großer Auswahl stets 6597 vorrätig
Ernst Müller,
Schwerte, Ostenstr. 18.

Spezial-Reparatur-Werkstätte für 7419
Nähmaschinen und Fahrräder
nur Hüsingstrasse 24.
Karl Feit.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten von 20 Pfg. an
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 396.
Gebrüder Ziegler
Lüneburg.

Die Balkanereignisse.

Der Balkanbund vor dem Zerfall.

Eine gut informierte Persönlichkeit von Belgrad erzählte, daß die Existenz des Balkanbundes nicht mehr eine lange Dauer haben werde. Serbien spiele zwar nach Möglichkeit die Vermittlerrolle zur Aufrechterhaltung des Bundes, aber ernste Differenzen zwischen Bulgarien und Griechenland werden den Balkanbund bald sprengen. Auch zwischen Serbien und Bulgarien ist bereits eine gewisse Rivalität bemerkbar, weil sich nach serbischer Ansicht Bulgarien als die führende Hauptmacht auf dem Balkan aufspielen wolle, welche Rolle aber Serbien für sich beansprucht. Ferner beginnt Bulgariens allzu freundliche Haltung gegenüber Oesterreich-Ungarn in Belgrad bereits böses Blut zu machen. Man glaubt, daß schon bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen die Streitigkeiten zwischen den bisher verbündeten Balkanstaaten zum offenen Ausbruch kommen werden.

Der österreichisch-serbische Konflikt.

Aus Kreisen österreichisch-ungarischer Untertanen in Belgrad wird bezüglich des Konfliktes mit Serbien gemeldet, daß die Situation sich insofern wieder verschärft hat, als die serbische Presse wieder einen maßlos gereizten Ton gegen Oesterreich-Ungarn anstimmt, und der russische Gesandte in Belgrad, Hartwig, die serbische Regierung fortwährend darin bestärkt, daß Rußland für die Forderungen Serbiens jedenfalls mit Waffengewalt einstehen werde. Der Gesandte Hartwig wird damit wohl gegen die Instruktionen der russischen Regierung handeln, aber es ist sehr auffällig, daß er trotzdem von Belgrad nicht abberufen wird. Oesterreich-Ungarn wird anscheinend noch einige Zeit die bisherige Politik des geduldigen Abwartens fortsetzen, aber gleichwohl ist auch in jedem Augenblick eine überraschende Wendung zu erwarten, falls Serbien die Provokationen fortsetzt.

Die Gründe der Nichtunterzeichnung des Waffenstillstandes durch Griechenland.

Wie die „Agence Havas" erfährt, darf die Tatsache, daß Griechenland den Waffenstillstand nicht unterzeichnet hat, nicht als ein Beweis für eine Uneinigkeit unter den Verbündeten ausgelegt werden. Griechenland habe besonderen Wert darauf gelegt, daß die Unternehmungen seiner Flotte nicht unterbrochen würden, und zwar auf dem Jonischen Meere, damit nicht der türkischen Armee in Epirus die Verproviantierung ermöglicht werde, auf dem Aegäischen Meere, damit die Türkei keine Truppen nach Thrazien transportieren könnte. Indem sich Griechenland auf diesen Standpunkt stellt, hat es mehr die Interessen aller Verbündeten im Auge gehabt als seine eigenen, denn sämtliche Verbündete und gleichzeitig die Friedensaussichten würden durch eine Verstärkung der Garnisonen in den Dardanellen und in Tschataldscha geschädigt worden sein. Auch im Einvernehmen mit den Verbündeten hat Griechenland eine andere Haltung einnehmen können als diese. Was die jetzigen Friedensverhandlungen anbetreffe, so wisse man — und der letzte italienisch-türkische Vertrag sei ein Beweis dafür, daß solche Verhandlungen keinem Waffenstillstand voranzugehen brauchen. Nach amtlichen Meldungen werden griechische Bevollmächtigte an den in London stattfindenden Verhandlungen teilnehmen.

Friedliche Aussichten

Wie das offiziöse Wiener „Fremdenblatt" feststellt, sei der Dreibund aufrichtig und ehrlich bemüht, die Entstehung weiterer Komplikationen aus dem Balkankriege zu verhindern. Wichtige Anzeichen gestatteten auch den Schluß, daß die Tripleentente ähnlichen Bestrebungen huldige. Das „Fremdenblatt" führt weiter für seine Behauptungen eine Anzahl Beweise aus den letzten Tagen an; vor allem den Vorschlag Greys, der allseitig sympathisch aufgenommen worden sei, sowie die Auslassung der „Rossija", welche zeigte, daß das offizielle Rußland sich nicht der Einsicht verschließe, daß die gegenwärtig schwebenden Fragen einer friedlichen Lösung entgegengeführt werden müßten. Schließlich erklärt das „Fremdenblatt", man könne danach hoffen, daß die jetzige Krise mit diplomatischen Mitteln gelöst werden würde. Ueberraschungen ernster Natur schienen daher, wie die Dinge heute lägen, nur von einer außerhalb der beiden europäischen Mächtegruppen liegenden Seite entstehen zu können.

Dezember!

Nun schläft die Flur, es schweigt der Wald,
Das letzte Blatt fiel längst vom Baum,
Kein Vogel singt, kein Echo hallt,
Es liegt Natur im Wintertraum;
Ein grau Gewölk, vom Sturm zerfetzt,
Verdunkelt uns den Himmel jetzt,
Nur hier und dort an's Fenster locken
Die Jugend froh die weißen Flocken:

Dann wird das düst're Bild erhellt,
Dann sieht man neue Sterne blinken,
Ein kurzes nur, dann wird die Welt
Zurück ins alte Grau versinken.
Und ob sich auch ein Lichtstrahl zeigt,
Ein Tag doch stets dem andern gleicht,
Er kommt nicht mehr zu seinem Rechte;
Kurz sind die Tage, lang die Nächte!

In Hangen und in Bangen lag
Die Welt, erfüllt von Sturm und Schrecken,
Man wußte nicht, was kommen mag,
Es kriselte an allen Ecken.
Die Kunde kam von wilder Schlacht,
Und Flammen glühten durch die Nacht,
Was Fleiß und Frieden aufgerichtet,
Ward jäh zertrümmert und vernichtet.

Zum Erntefest schritt Schnitter Tod,
Manch junges Blut zog ins Verderben,
Und zwischen Früh- und Abendrot
Auf blut'ger Au, welch grausig Sterben!
Von wilder Leidenschaft entfacht
Stieß Heer auf Heer in heißer Schlacht,
Und über hufzerstampfte Auen
Zog mit dem Tode Schreck und Grauen.

Und weiter flammte grell der Brand,
Und alle Völker in der Runde
Sie legten auf das Schwert die Hand;
Europa stand vor schwerer Stunde.
Als Austria gefährdet schien,
Da hallte von Berlin nach Wien
Der alte Brüderschwur aufs neue:
„Wir halten Treue dir um Treue!"

So harrte man erwartungslang,
Schon rüsteten viel tausend Krieger,
Da blieb in seinem bessern Drang
Der Friedensengel doch noch Sieger;
Und alle Völker sagen froh:
Es ist natürlich besser so.
Der Not gehorchend wird wohl künftig
Der Balkan ganz allein vernünftig.

Man wird wohl bald am Ende sein,
Es schweigt der Schlachtenlärm, der grause,
Schon trat ein Waffenstillstand ein,
Die müden Heere haben Pause.
Ob schon das nahe Weihnachtsfest
Die Friedensstimmung walten läßt?
Man sitzt ja fest, man kann nicht weiter;
D'rum ist's am besten so! Ernst Heiter.

Westfalen und Rheinland

* **Dortmund,** 6. Dez. (Jagdunglück.) Der Rentner Hengst von hier, dem nach Beendigung einer Treibjagd im Münsterlande auf der Fahrt zum Bahnhofe Drensteinfurth eine Schrottladung aus seinem eigenen Gewehr in den Leib drang, ist seinen Verletzungen erlegen.

* **Unna,** 6. Dez. (Von einem harten Schicksalsschlage) wurde eine hiesige angesehene Kaufmannsfamilie heimgesucht. Ein erwachsener Sohn wurde gestern früh erstickt in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Anscheinend ist der junge Mann das Opfer einer Gasvergiftung, entstanden durch ausströmendes Gas, geworden.

* **Bielefeld,** 6. Dez. (Das Schwurgericht) verhandelte gestern gegen den 19 Jahre alten Fabrikarbeiter Anton Scharn aus dem benachbarten Brackwede. Der Angeklagte hatte mit der 18jährigen Fabrikarbeiterin Emma Bekel ein Liebesverhältnis, das Folgen hatte. Trotzdem wollte die B. das Verhältnis mit S. lösen. Dieser rächte sich dafür in schrecklicher Weise. Am 25. August dieses Jahres traf S. die B. auf der Brackweder Kirmes. Versuche, das Mädchen wieder zu versöhnen, schlugen fehl. Als nach kurzer Zeit der Angeklagte mit der Geliebten auf einem Karussel erneut zusammentraf, schnitt er dem ahnungslosen Mädchen mit einem Taschenmesser die Kehle durch. Nur mit Mühe konnte S. vor der Bevölkerung geschützt werden. Die Geschworenen bejahten die Frage auf Totschlag, billigten aber dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 3 Jahre 9 Monate Gefängnis, wovon 3 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden.

* **Oberhausen,** 6. Dezember. (Ein 2. Falschmünzernest aufgehoben.) Den rastlosen Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, in einem Hause am Dümptenerweg abermals ein Falschmünzernest auszuheben. Die Beamten fanden in dem Hause eine vollständig eingerichtete Werkstatt mit mehreren Pressen vor. Die Falschmünzer haben Fünf- und Dreimarkstücke sowie Fünfzigpfennigstücke angefertigt. Zwei der Täter wurden sofort verhaftet.

* **Elberfeld,** 6. Dez. (Ein Kautionsschwindler.) Ein Betrüger gefährlichster Sorte stand gestern in der Person des Kaufmanns Bernh. Abraham Löwenberg, zuletzt hier wohnhaft, vor der hiesigen Strafkammer. L. ist schwer im In- und Auslande einschlägig vorbestraft. Nachdem ihn England ausgewiesen hatte, unternahm er in Begleitung einer Frauensperson — seine Frau und Kinder hatte er in Berlin sitzen lassen — eine „Tournee" durch die verschiedensten deutschen Städte, wie Stettin, Chemnitz, Plauen, Halle, Leipzig, Nürnberg, München, Essen und andere, bis er zuletzt nach Barmen und Elberfeld kam, wo ihn sein Schicksal ereilte. In einer Stadt angekommen, suchte er durch auffällige Inserate in gelesenen Tageszeitungen kautionsfähige Personen als Kassierer. Unter den zahlreichen Bewerbern traf er seine Auswahl und trat den ihm am günstigsten scheinenden näher. Den sich ihm Vorstellenden gegenüber spielte er sich, natürlich nicht unter seinem richtigen Namen, als Prokurist einer angeblich in Berlin existierenden großen Goldwarenhandlung aus, die in Deutschland eine Anzahl Zweiggeschäfte für ihre Abzahlungsabteilungen einrichten wolle. Als Kaution erhielt er in einigen Dutzend Fällen 50 bis 300 Mark. Das Gericht verurteilte L. zu 3 Jahren Gefängnis, sowie 5 Jahren Ehrverlust.

* **Düsseldorf,** 6. Dez. (Kriegsgericht.) Vor dem hiesigen Kriegsgericht hatte sich ein Unteroffizier von der 8. Eskadron des Husarenregiments Nr. 11 aus Krefeld wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu verantworten. Er hatte am 24. Oktober einen Soldaten seiner Eskadron derart gegen den Unterleib getreten, daß der Verletzte vier Wochen im Lazarett zubringen mußte. Auf Drängen des Unteroffiziers hin hatte der verletzte Soldat zuerst angegeben, daß er von einem Pferde getreten worden sei; erst vom Vater des Verletzten war dann die Anzeige erfolgt. Unter Berücksichtigung seiner bisherigen Straflosigkeit wurde gegen den Unteroffizier eine Strafe von 15 Tagen Mittelarrest festgesetzt.

* **Köln,** 6. Dez. (Versuchter Raub.) Ein Mann versuchte gestern einen Wagen einer hiesigen Firma, worin eine große Summe Geldes weggeschafft wurde, zu berauben. Während der Fahrt sprang er auf, öffnete die Wagentüre mit Nachschlüssel und raubte zwei Säcke mit Silbergeld, worauf er flüchtete. Die beiden Begleiter des Wagens merkten den Vorgang und veranlaßten die Verhaftung. Der Täter gab an, der hiesige Radrennfahrer Willi Mans zu sein und will aus Not gehandelt haben.

* **Aachen,** 6. Dez. (Auf eigenartige Weise) aus der Untersuchungshaft entkommen. Einem vor einigen Wochen wegen einer Reihe von Betrügereien aus Brüssel hierher ausgelieferten, aus Berlin stammenden angeblichen Kaufmann ist es kurz vor seiner Verurteilung auf eigenartige Weise gelungen, aus der Untersuchungshaft zu entkommen. Er simulierte schwere Blinddarmentzündung und vermochte den Arzt derart zu täuschen, daß dieser ihn zur Operation dem Mariahilfspital überwies. Er wurde gestern aus dem Untersuchungsgefängnis dorthin gebracht und ist bereits in der ersten Nacht unter Mitnahme fremder Kleidungsstücke ausgebrochen. Bis jetzt fehlt von dem Flüchtling jede Spur.

* **Saarbrücken,** 6. Dez. (Mord und Selbstmord.) In einem Hotel in der Reichsstraße im Stadtteile St. Johann wurde in der letzten Nacht gegen 11 Uhr ein aus Saarlouis zugereistes angebliches Ehepaar mit schweren Schußwunden aufgefunden. Anscheinend hat der Mann die Frau zuerst erschossen und dann sich einen Schuß in der Schläfe beigebracht. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus überführt, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

Büchertisch.

Die Freiheitskriege 1813 in der Kunst. Zehn farbige Kunstblätter von Arthur Kampf, Rob. v. Haug, L. Herterich, Karl Marr und Donner von Richter. Mit begleitendem Text von Professor Dr. Hans W. Singer-Dresden. Preis kartoniert 3 Mark, in Leinen geb. 4 Mark. Verlag für Volkskunst, Rich. Keutel, Stuttgart.

Im Gegensatz zu den zahllosen Werken über die Freiheitskriege will der Volkskunstbund eine klare plastische Anschauung dieser hochgespannten Zeit der deutschen Freiheitskämpfe im farbigen Leben des Bildes darbieten. Wie leicht verhallt das geschriebene Wort, wie unauslöschlich aber prägt sich der Vorstellungskraft des Volkes die große Tat im Ausdrucksmittel des Bildes ein. — Insonderheit seiner Jugend.

Verbotene Pfade.

Kriminalroman von Otto Viehofer. 58

Die Tür zum Salon, so, da hatte er sie schon zugezogen hinter sich, — und stand bereits vor dem verschlossenen Schreibtisch seiner Herrin. — Knick knack in dem kleinen Schlößchen — die Schublade stand offen. Heraus guckte das Kunterbunt von Papieren und Papierchen da, und dazwischen fuhr die Hand des Detektivs. Griff und Blick, und Blick und Griff. Vorn in das Hauptfach und links und rechts und hinten in die Nebenfächer hinein. Gründlich bis auf den Boden, aber gleich wieder ordnend, so wie es gewesen war.

Nein, nichts? Nur all die Briefe und Zettelchen und Schleifchen, die er bereits kannte? — Wahrhaftig, nichts weiter!

Also war es umsonst, das Schleichen um die Geisterstunde. Nur der Korb hatte es in sich gehabt — der zierliche Korb da unten. — Knick knack, zu war der Kasten wieder — und auch schon die Tür. Husch, husch den Korridor entlang, die Tür leise auf und wieder zu — so, da war der Diener wieder auf seinem Zimmer.

Das Bett winkte nun, denn morgen mußte er früh heraus aus den Federn. —

24. Kapitel.

Der folgende Tag war verstrichen, und über dem Trampitzer Schloßpark lagerte die finstere Nacht. Wie schwarze Riesengestalten tauchten aus dem Boden die uralten Bäume, und zwischen dem mächtigen Gestämme hockte auf den grünenden Rasenflächen breit und gespenstisch das niedere Gebüsch, sich biegend, neigend und windend. Und der laue Frühlingswind raunte sein Lied dazu, rüttelte und zupfte unablässig an den Knospen im Gezweig, als wollte er sie noch vor morgen erwecken. Das koste und wob, und reckte und streckte sich da, es drängte machtvoll vorwärts in dem dunklen All, mit Riesenschritten dem Licht entgegen — dem Frühling.

Und da: bumm — bumm — bumm — vom Schloßturm herab, langsam und mit ehernem Schlag zwölf Mal. Die Geisterstunde war vorüber, und der neue Tag angebrochen. Wie die Schläge sich wälzten in den dunklen Park hinein, machtvoll und klingend. Und nun — und nun verklangen sie schon: summ — summ — wellenförmig, immer schwächer und schwächer werdend — und zuletzt nur wieder das Raunen des Windes im Geäst. —

Außerhalb des Parkes stand, in unmittelbarer Nähe der beiden bekannten großen Bäume und in einem dichten Busch versteckt, dicht an der Mauer ein Mann mit total abgerissener, verschmierter und beschmutzter Kleidung. Sein mächtiger, blonder, vom Schnupftabak stark besudelter Schnurrbart hing ihm wirr über die Lippen hinweg, und seinem Atem entströmten wahre Wolken von Fuselgeruch. Die Mütze hatte er tief ins Gesicht gezogen, und in seiner Rechten hielt er einen faustgroßen, runden Stein.

Der Strolch, der hier stand, war kein anderer als der Detektiv Herbert Balthasar. Den „Ponto" erwartete er, und zwar mit recht gemischten Gefühlen. Würde sein Plan denn auch wirklich gelingen? Groß und stark und mutig war der Graf, und — und bewaffnet. Denselben Schießprügel trug der bei sich, um den es heute gehen sollte — den Schießprügel seiner Väter, vollgepfropft mit tödlichem Blei. Auf Tod und Leben ging es heute für einen unschuldig Schmachtenden, für Wenzel Koczmierski. Teufel, da mußte er, Herbert Balthasar, höllisch auf dem Posten sein.

Erkannt werden? Kein Gedanke, denn erstens saß der „Strolch" ihm nur zu echt, und was zweitens seine Stimme anbetraf, so hatte „Ponto" die nur ein einziges Mal gehört und selbst da noch in verstelltem Baß, damals, als er beim Herrn Grafen als Vertreter der Getreidefirma Mann u. Co. erschienen war. Nein, nein, Herbert Balthasar hatte in dieser Beziehung durchaus nichts zu befürchten. Innerlich mußte er sich belachen, trotz des gefährlichen Vorhabens, nun vielmehr darüber, daß es ihm gelungen war, der Riesenflasche, aus der die Gutsmamsell den Korn für die Leute einschenkte, im unbewachten Augenblick einen Besuch abzustatten. Nur ein paar kräftige Schlucks hatte er sich da abgefüllt, und sich damit dann den Duft gegeben, der seinem momentanen Aeußeren entsprach. —

Herbert Balthasar horchte plötzlich gespannt nach der Mauer hin. War das nicht so, als raschelten Schritte jenseits im Grase, oder war es nur der Wind gewesen? Auf, die Ohren, sperrangelweit, — Wahrhaftig, näher kam da etwas, husch, husch durch das junge Gras.

Teufel und Hölle, wie das durch den Körper des Detektivs gefahren war. Straff gespannt war plötzlich jede Muskel, so daß die Finger den Stein in seiner Hand wie fünf mächtige Drähte umklammerten, die Kieferknochen waren hervorgetreten vom gegenseitigen starken Druck, und die Augen stierten weit aufgerissen die beiden großen Bäume hinauf, die ihr schwarzes Geäst hüben und drüben über die Mauer sandten. Und von innen, von seinem Herzen, stieg es herauf in mächtigem Strom, er wußte selbst nicht, ob heiß oder eisig, wälzte sich bis in die Kehle, darüber hinweg bis an die Schädeldecke, und ließ die Nerven sich schwingen in nur einem einzigen Akkord: „Fasse ihn, ringe mit ihm, erreiche Dein Ziel."

Und da — da kam es schon angeklettert von drüben — auf der Mauer war es jetzt, — auf dem Baume schon diesseits — und da, da stand es schon auf dem Boden, schwarz und hoch und massig und kerzengerade.

Zeit war es jetzt für Herbert Balthasar, hinweg mit dem Stein aus seiner Hand. — So, da bumste und rollte er schon in dem gegenüberliegenden Busch und die auseinandergefahrenen Zweige schnellten raschelnd wieder zurück.

Ha, wie die plötzlich zusammengefahren war, die schwarze Riesengestalt vor ihm. Nach vorne streckte sie schon ihren mächtigen Fühler, und da — Blitz, Knall, hinein drüben in den rumorenden Busch, daß die Zweige sich bogen zum zweiten Mal.

Auf, Herbert Balthasar! „Hund verdammter, Du willst hier einen armen Wanderburschen totschießen, einen armen, obdachlosen Teufel, der unter dieser Mauer Schutz suchte? Warte, das zahle ich Dir heim!"

Krach! schlugen die beiden Körper zusammen. Ruck! — rupp! — ruck! Funkelnde Augen. Zähneknirschen beiderseits. Klatsch, puff, ruck, rupp.

„Strolch, elender, laß los meinen Revolver, oder —!"

Patsch, puff, ruckruck.

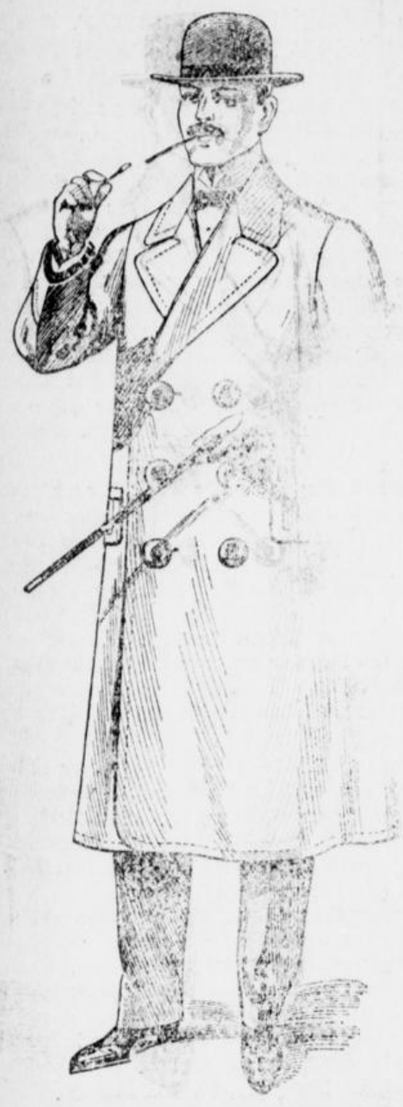
So, da hatte er ihn, den Revolver — der Detektiv! Was, der andere hatte noch nicht genug? Auf, den Hahn! Knacknack: „Hund, verdammter, mach Dich aus dem Staube, oder der zweite Schuß gilt Dir. Dich werde ich lehren, harmlose Menschen hier überfallen!"

Husch, stob es plötzlich durchs Gebüsch, husch, husch, weit nach vorn übergeneigt, mit langen Sätzen und zähneknirschend. Und weiter floh er — der „Ponto", weiter ins Feld hinein, um auf weiten Umwegen nach seinen heimischen Penaten zu gelangen.

Und der Detektiv?

Nun, der hatte wie eine Katze über die Mauer gesetzt, war mit leichten, aber Riesenschritten durch den Park geeilt, und durch das Fenster, dessen einen Flügel er von außen zugezogen hatte, in sein dunkles Zimmer gestiegen. 197,16

Und da warf er nun schleunigst die Lumpen ab und verbarg sie zusammen mit dem falschen Bart in seinem Koffer. Dann streckte er seinen Oberkörper weit in den Garderobenschrank hinein, zog die Tür heran, ließ seine Taschenlampe aufflammen und maß und besah sich den errungenen nur noch mit einer einzigen Kugel geladenen Revolver.



Dieser mod. Ulster

kostet Mk. **19.—**

und ist in meinem Fenster ausgestellt.

Neu aufgenommen!

Bozener Mäntel für Damen.

Sie brauchen nicht zur Großstadt fahren

um Ihren Bedarf an

Herren- und Knaben-Garderobe

zu decken.

Mein Spezialgeschäft I. Ranges

bietet Ihnen

die grösste Auswahl vom billigsten bis zu den elegantesten Neuheiten.

Grosse Winterlandschafts Dekoration
mit natürlichem Schneefall.

Herren-Ulster

moderne Formen und Stoffe
14.— 17.— 19.— 22.— 25.— 27.—
29.— 33.— 36.— bis 65.— Mark
fertig am Lager.

Herren-Paletots

dunkel gemustert und grau meliert
16.— 21.— 24.— 28.— 31.— 34.—
37.— bis 52.— Mark fertig am Lager.

Bozener Mäntel

dunkelgrau u. oliv Strichloden, imprägniert
14.— 19.— 23.— 27.— 32.— 36.—
Mark fertig am Lager.

Pelerinen

für Herren, Damen u. Kinder
grau u. oliv Loden, imprägn.

65 cm	70 cm	75 cm	80 cm	85 cm
4.25	4.50	5.—	5.50	5.75
90 cm	**95 cm**	**100 cm**	**105 cm**	**110 cm**
6.25	6.50	6.75	7.25	7.50
115 cm	**120 cm**	**125 cm**	**130 cm**	**135 cm**
8.—	8.25	9.—	9.50	10.—

Loden-Joppen

warm gefüttert, glatte und Falten-Fasson
5.50 7.— 8.50 10.— 12.— 13.50
15.— bis 24.— Mark fertig am Lager.

Herren-Anzüge

Neuheiten der Saison
16.— 19.— 22.— 25.— 28.— 31.—
33.— 35.— bis 56.— Mark fertig am Lager.

Herren-Hosen

haltbare Qualitäten, schöne Streifen
1.90 2.25 2.75 3.25 4.— 4.50 5.25
6.— 6.75 7.50 bis 18.— Mark fertig am Lager.

Elegante Anfertigung nach Mass. ∴ Grosses Stofflager.



Spezial-Abteilung:

Knaben-Anzüge, Paletots u. Pyjacketts

vom Einfachsten bis zu den schönsten Modellen der Saison.

Schul-Anzüge und Capes

grösste Auswahl.



Meine bessere Konfektion ist von eleganter Massarbeit nicht zu unterscheiden. Garantiert beste Rosshaar-Verarbeitung.

Paul Brenne

Brückstrasse 10 **Schwerte** im Hause Restaurant „Zum Stadtkeller."

7993

Extra billiger

Schuhwaren-Verkauf

im

Schuhhaus

„Das muss man sehen"

Nur allein Dortmund

Westenhellweg Westenhellweg

43 und **118**

früher **Krüger**'sche Buchhandlung — vis-à-vis **Betten-Baum**

Sehr günstige Kaufgelegenheit für

Weihnachts-Geschenke

Nur einige Beispiele:

Kinderschuhe
reizende Neuheiten, zum Aussuchen nur **45** Pfg.

Kamelhaarschuhe
imitiert, viele Muster . . . . . nur **65** Pfg.

Pantoffel
schöne Muster, zum Selbstaussuchen . **50** Pfg.

Kinderstiefel
schwarz oder braun, mit und ohne Lackbesatz . . . . . nur **95** Pfg.

Damenhalbschuhe
schick, Derby mit Lackkappe, alle Größen **3.75**

Kinderstiefel
schwarz und braun, mit Absatz-Fleck zum Selbstaussuchen **1.25**

Damenstiefel
eleg. Form, m. Lackkappe, z. Selbstaussuch. **4.95**

Herrenstiefel
Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel zum Selbstaussuchen **4.95**

Pantoffeln
für Damen, viele Muster, z. Selbstaussuchen . . . . . **75** Pfg.

Herrenstiefel
eleg. Form, alle Größen z. Selbstaussuchen **5.95**

Kinderstiefel extra stark gepinnt

31—35	27—30	25—26	22—24
2.95	2.45	1.95	1.50

Herrenstiefel
moderne breite, amerik. Form, Derby, mit und ohne Lackkappen 9.75, 8.50, 7.95, 7,50 **6.95**

Damenstiefel
sehr schicke, moderne Form, Derby, Lackkappe, amerik. Absatz 9.50, 8.50, 7.50, 6.75 **5.95**

Kinderstiefel
schwarz u. braun, Riesenauswahl, neueste Form, mit u. ohne Derby, Lackkappe, alle Größen vorrätig . . 5.25, 4,50, 3.75, 2.95, **2.45**

Versand nach auswärts per Nachnahme. Grössenangabe genügt.

Umtausch auch nach dem Fest bereitwilligst gestattet.

Ganz umsonst erhält jeder Schuhkäufer **bis Weihnachten**

3 Dosen Schuhcreme.

30% 40% bis 50% Preis-Ermässigung

auf grosse Posten

Damen-Konfektion

wegen vorgerückter Saison!

Damen-Ulster und -Paletots
aus englisch gemusterten Stoffen, offen und geschlossen zu tragen . . . .
statt 27.50 Mark **12.50** | statt 37.50 Mark **18.50** | statt 42.50 Mark **21.50**

Jacken-Kleider
in blauen und englischen Stoffen, teilweise Modelle . . . . . .
statt 79.00 bis 115.00 Mark **49.—** | statt 69.00 bis 98.00 Mark **39.—** | statt 39.00 bis 55.00 Mark **25.—**

Schwarze Samt-Mäntel
wunderbare Qualitäten in Velour du Nord . . . . . .
statt 78.00 Mark **39.—** | statt 110 Mark **55.—** | statt 148 Mark **75.—**

Schwarze Tuch-Paletots
in prima Qualitäten . . . . . .
statt bis 30.00 Mark **14.50** und **16.75** | statt bis 38 Mark **21.50** und **24.—** | statt bis 55.00 Mark **33.—**

Westenhellweg 41 **Gebr. Nassau, Dortmund** **Ecke Weberstrasse.**

Spezial-Haus für Damen-, Kinder-Mäntel und Kostüme. 7956

Adolf Kalsbach
Brückstr. 3 **Schwerte** Brückstr. 3.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch,
den 9., 10. und 11. Dezember
verschenke 7978
ich beim Einkauf meiner hochfeinen
Margarinesorten
von 80 Pf. bis zu 1 Mk.
schöne **Haushaltungs-Geräte.**
Auf andere Waren, ausser **Zucker** u. **Mehl**, gebe ich während derselben Tage
doppelten Rabatt.
Näheres siehe Preiszettel.

Moden für Frau und Kind



Monatsschrift für Moden u. Unterhaltung mit doppelseitig. Gratis-Schnittbogen.
Jede Nummer enthält 30 Seiten illustr. Text und zwar:
8 Seiten „Moden für Erwachsene",
4 Seiten „Kindergarderobe",
4 Seiten „Handarbeiten",
8 Seiten „Illustr. Unterhaltungsteil",
2 Seiten „Aktuelle Bilder",
4 Seiten Umschlag mit Moden, Hausteil usw.
25 Pfg. pro Heft.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten!
Probe-Nrn. durch den Verl. John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Zur Lieferung empfiehlt sich
Buchhandlung Carl Braus
Grosse Marktstrasse 3-5.

Hinweis. Die Firma **Ad. Kalsbach** Schwerte Brückstr. 3 hat dem größten Teil der heutigen Auflage ein Prospekt beigefügt, dem wir geneigter Beachtung empfehlen.
7976 **Die Geschäftsstelle.**

Otto Marx's 3 Mark-Korsett
ist das beste.
Hamburger Engros-Lager,
Schwerte, Ostenstrasse 20.

Iserlohner Leihhaus
Hoch- und Wilstr. sen-Ecke 31
empfiehlt fortwährend:
Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren,
moderne Ketten
mit Anhängern in Gold, Duble und Nickel.
Fächerketten – Halsketten – Kolliers.
Kleiderstoffe und fertige Kleider.
Bettsiamosen – Damast – Barchent
Kattun – Handtücher – Hemden
Strümpfe – Strickgarne – wollene
Decken – Tischdecken – Bettücher
eine Partie fertige Schürzen.
Neue Wetter-Kragen und -Joppen.
Mehrere hundert Winter-Ueberzieher,
neue, elegante und getragene.
Auch Sonntags an den gesetzlich freien Stunden geöffnet. 7548

SONDER-ANGEBOT.



Wir veranstalten in der Zeit vom 2. bis 16. Dez. einen **Sonder-Verkauf** von Korsetts aus den angesammelten Restbeständen dieses Jahres. Es liegt im Interesse jeder Dame von diesem so vorteilhaften **Sonder-Verkauf** zur **jetzigen Bedarfszeit** recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Ein Posten Korsetts
Direktorie-Korsetts in Drell und broschierten Stoffen, solide Qualitäten reg. Wert bis Mk. 5.50 — **3.50**

Ein Posten Korsetts
darunter Korsetts in hell und dunkel brosch. Stoffen, in tadellosem geraden Frontschnitt reg. Wert bis Mk. 12.00 — **7.50**

Ein Posten Korsetts
In sol dem Drell u. Satin sowie in broschierten Stoffen, in schicken Direktorie-Passons reg. Wert bis Mk. 8.50 — **5.50**

Ein Posten Korsetts
hochf. Direktorie Korsetts, aus best. frz. Drell-Satin, sowie brosch. St. in denkb. mod. Passons, reg. Wert bis Mk. 20.00 — **12.50**

Ein Posten Org. Pariser Korsetts in vollendester und modernster Ausführung reg. Wert bis Mk. 36.00 „weil einzeln". — **15**

In den angeführten Preislagen auch Korsetts für starke Damen. 7957

Helene Davids & Co.
Elberfelderstr. 41. Hagen i. W. Telephon 1939.

Nach der Wahl

eines gekauften Gegenstandes sieht mancher zu seinem Schaden erst ein, dass er einem **redegewandten Schlauberger** in die Hände gefallen ist, der ihn über die wahren Tatsachen hinwegzutäuschen verstanden hat. So werden z. B. in letzter Zeit häufig gutmütige Käufer in der Weise irregeführt, dass ihnen vorgemacht wird, irgend ein beliebiges Fabrikat

Hausbacköfen oder Fleischräucher

sei ebensogut und dauerhaft als die weltbekannten und bewährten **Weberschen Originalfabrikate**, oder es wird dem ahnungslosen Käufer ein anderer Bestellzettel untergeschoben. Deshalb Vorsicht! Bestellen Sie nur auf einem **Weber**'schen **Bestellzettel** mit Firmendruck.

Jeden Backofen und Räucherapparat auf Wunsch 3 Wochen auf Probe. Schriftliche Garantie! Ueber **40000 Stück** in Betrieb! Lieferant vieler Behörden! Preise bekannt billig! Zahlungsbedingungen äusserst günstig! Verlangen Sie neueste Preisliste von der ersten und grössten Spezialfabrik für Hausbacköfen und Fleischräucher.

Anton Weber, Niederbreisig i. Rheinld.

Weber's Hausbackofen backt nicht nur Weissbrot sondern auch das Rheinische Kornbrot und ist der einzige Ofen, der von über 80,000 Landwirten geprüft und für gut befunden wurde.

Rose & Co. Dortmund

Zu Geschenken

geeignete Artikel sind in allen Abteilungen zu **besonders vorteilhaften Preisen** ausgelegt.

Schriftliche Aufträge nach auswärts franko.

Kleiderstoffe

Blusenstoffe in modernen Farben und Streifen 0.75
Cheviot reine Wolle, in allen Farben 0.95
Mohair starkes, solides Gewebe 1.15
Serge in großer Auswahl 1.35
Satintuch schöne, glänzende Ware 1.50
Engl. Stoffe in allen Nuancen 1.50
Armure gute, solide Qualität 2.40

Seidenwaren

Reinseid. Blusenstreifen 1.95, 0.95
Reinseid. Messaline und Taffet-Schotten 3.50, 0.95
Reinseid. solide schwarze farbige Seidenstoffe 4.50, 1.85
Reinseid. 60-110 cm breite gemusterte Kleiderseide 2.50
Reinseid. 90—110 cm breite unifarbige Seidenstoffe 10.50, 5.25
Velvets solide für Blusen und Kleider 3.75, 1.90

Baumwollwaren

Schürzenslamosen 140 cm breit 0.65
Schürzenslamosen 140 cm breit, Ia. Qualität 1.15
Kleiderslamosen in hübsch. Dessins 0.45
Bettslamosen 0.33
Bettslamosen Ia, Qualität 0.58
Bettkattun 0.28
Bettkattun Ia. Qualität 0.65
Schürzendruck 140 cm breit 0.78
Baumwoll-Flanelle für Blusen 0.45
Velour für Kleider und Unterröcke 0.50
Helle Waschstoffe 0.58

Krawatten

Selbstbinder offene neueste Form, moderne Dessins 0.95
Selbstbinder farbig, aparte Dessins 1.25
Selbstbinder breite, offene Form, in reichster Auswahl 1.95
Selbstbinder Ia. Qualität, nur neue Dessins 2.95

Damenwäsche

Damenhemd Vorder- und Schulterschluß mit schmalem Bogen 1.45
Damenhemd mit Hohlsaumbogen, aus gutem Stoff 1.75
Damenhemd Shawlform mit breitem Lochfeston 1.95
Damen-Beinkleid mit dreiteilig Zacke 1.35
Damen-Beinkleid mit Madapolam-Feston 1.65
Damen-Beinkleid Knieform mit Madapolam-Feston 2.10
Damen-Nachthemd aus Madapolam-Feston 3.45
Damen-Nachthemd aus gut. Madapolam. und Languette 3.85
Damen-Nachthemd mit viereckigem Ausschnitt, eleganter Lochstickerei und Banddurchzug 4.95
Nachtjacke Croisé mit glattem Bogen 1.60
Nachtjacke aus gutem Croisé und Loch-Feston 1.85
Nachtjacke aus Ia. Croisé, festoniert 2.15
Anstandsrock farbig, aus Ia, Biber, mit Volant und Zacke 1.65
Anstandsrock aus gutem Eiderflanell, mit Volant und Zacke 1.95
Anstandsrock weiß Croisé, mit Volant und Languette 2.35
Stickerei-Rock mit breitem Feston-Volant 3.45

Trikotagen

Herren-Hemden Normal, Ia. Qualität, dopp. Brust, Schulterschluß 2.00
Herren-Hemden Normal, Ia. Schulterschluß und halb offen 3.85
Herren-Beinkleider Normal, solide Qualität 1.75
Herren-Beinkleider Normal, Ia. Qualität 3.00
Herren-Beinkleider Baumwolle gestrickt, nahtlos 2.45
Herren-Jacken solide Qualität 2.50
Herren-Jacken Ia. Qualität 2.70

Damen- und Kinder-Kombinationen
Marke Dr Lahmann und Marke Z.

Herrenwäsche

Herren-Taghemden Ia. Madapolam mit Falten, auf eignen Ateliers gearbeitet 2.95
Oberhemden mit fester Manschette, aus Ia. farbig. Percal 4.75
Percalhemden Ia. Qualität aparte Dessins lose und feste Manschette 5.50
Weisse Oberhemden aus Ia. Madapolam, mit weißen Piqueeinsätzen, feste Manschetten 5.75
Elegante Frackhemden mit aparten Piqueeinsätzen 8.50
Herren-Nachthemden Ia. Madapolam mit farbigem Besatz, auf eigenen Ateliers angefertigt 3.90
Herren-Nachthemden Ia. feinfädige Madapolam mit apartem, farbigem Besatz 5.75
Bunte Garnituren Serviteur und Manschetten, grosse Auswahl 1.25
Herren-Schlafanzüge in aparten Farbstellungen.
Hosenträger in allen Preislagen.

Strümpfe

Herren-Socken Wolle gestrickt 2×2 0.75
Ia. Wolle gestrickt 0.95
Reine Wolle Ia. Qualität, gestrickt mit Ringeln 1.25
Kameelhaarsocken sehr warm 1.65
Damen-Strümpfe Wolle, schwarz gewebt, mit doppelter Sohle, nahtlos 0.95
Gestrickte Wolle schwarz, sehr solide Qualität 0.95
Gestrickte Wolle schwarz, Ia. Qualität 1.15

Schirme

Damenschirm Ia. Gloria, m. reinseid. Futter und hübschem Griff 4.50
Damenschirm reine Seide, mit Futteral, eleganten Paragon und eleganten Stöcken 7.75
Damenschirm blau, grün, lila, reine Seide, elegante Griffe 6.75
Herrenschirm reine Seide, mit Futteral, elegante Paragon und schicke Naturgriffe 7.75
Herrenschirm aus Ia. Halbseide, mit reinseidenem Futteral und eleg. Stöcken 8.75

Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe 2 Druckknöpfe, in allen Farben 0.80
Damen-Ringwood-Handschuhe kurz, nur in weiß, solide Qualität 0.75
Herren-Trikot-Handschuhe in praktischen Farben 0.95
Damen-Glacé-Handschuhe mit 3 Knöpfen, in maderot, grau, braun weiß 0.95
Damen-Glacè-Handschuhe Ziegenleder, 2 Druckknöpfe, moderne Farben 1.95
Herren-Suede-Handschuhe 2 Druckknöpfe, in grau und braun 2.75

Taschentücher

Kindertaschentücher mit farbigen Rändern Stück 0.08
Kindertaschentücher weiß Batist m. Hohlsaum 0.12
Kindertaschentücher Seidenbatist, weiß mit buntem Rand Stück 0.15
Taschentücher mit gestickter Ecke, 3 Stück im Karton 0.95
Taschentücher reinlein. mit handgestickter Ecke, 3 Stück im Karton 1.65
Damen- und Herrentaschentücher weiß, gute Qualität 1/2 Dutzend 0.95
Damen- und Herrentaschentücher mit handgestickt. Namen 1/2 Dutzend im Karton 2.25
Taschentücher Ia. reinlein. handgestickte Ecke und Hohlsaum 0.38
Taschentücher Ia. reinleinen, 32 cm mit Hohlsaum 1/2 Dutzend 2.85
Madaira-Taschentücher Ia, Qualität reinleinen mit 4 Ecken 1.05

Pelze

Feh-Krawatte 6 teilig 10.75
Skunks-, Opossum-Colliers und Stolas von 16.50 an
Seal-Bisam-Stola 150 cm lang, mit 4 echten Fehschweifen 29.00
Hermelin-Krawatten 90 cm lang 42, 36, 28.00
Grosse Seal electric Stola mit Fehwammenfutter 35.00
Steinmarder-Stola mit Hermelinfutter 48.00
Nerz-Kravatte 3teilig, mit Hermelin gefüttert 88.00

Sonntag, den 8. Dezember sind unsere Geschäftsräume bis 8 Uhr abends geöffnet.

Herren-Paletots sehr billig!
Ulster, Raglans " "
Capes, Mäntel " "
Herren-Anzüge " "
Hosen " "
Lodenjoppen " "
Wetterdecken " "
Regenmäntel " "
Knaben-Paletots " "
Mäntel, Capes " "
Anzüge etc. " "

DORTMUND
Nikolaistrasse 5, Balkenstrasse 36-38
beim Bezirkskomando.

A. Eick & Comp.

Nur bei

Kuttner Nacht.

DORTMUND, Brückstr. 52

(Lütgebrückstrassen-Ecke)

findet der grosse spottbillige Verkauf von vielen 1000 Stück feinster

Damen-Backfisch-

Confektion statt, worüber alles staunen wird.

Nur Neuheiten in gewaltiger Auswahl!

Ulster-Paletots	7.50—35.00
Schwarze Samt-Mäntel	26.00—55,00
Schwarze Samt-Jackets	19.00—39.00
Jackenkleider, engl.	13.00—36.00
Jackenkleider, marine und schwarz	16.00—42.00
Schwarze Tuchpaletots	14.00—45,00
Kinder- u. Mädchenpaletots	2.50—12.00
Backfisch-Mäntel	6,50—18,00
Kostüm-Röcke	2.50—17.50
Garnierte Kleider Wolle	11,00—39.00
Samt-Kleider	25,00—41,00
Blusen Flanell, halb- und ganz Wolle	1.75— 6.50
Blusen Samt	5.50—12.50
Blusen Tüll und Seide	6,50—17.00
Tanzstunden-, Ball-Kleider farbig und weiss	10.00—42,00
Gestrickte Golfjacken	7.50—19,50

7986

Bekanntmachung.

Nachdem die Einwendungen nicht erhoben sind, wird der Fluchtlinienplan betr. die Iserlohner- und Mühlenstraße sowie das südlich zwischen den genannten Straßen gelegene Gebäude auf Grund des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hiermit förmlich festgestellt.

Der Plan liegt zu jedermanns Einsicht 14 Tage lang auf dem hiesigen Stadtbauamte offen.

Schwerte, den 26. November 1912.

7789 **Der Magistrat:** Rohrmann.

Für Sie

von grösster Bedeutung, darum genau lesen und aufbewahren.

In Dortmund, Königswall 6, am Hauptbahnhof

Königs-wall 6 Monats-Garderoben

ist das weit und breit bekannte Kaufhaus für Herrengarderoben. In demselben werden **Monats-Garderoben** (d. sind **getragene Mass-Garderoben, welche von Herren besserer Stände stammen),** dieselben werden in eigener Werkstatt von einem erprobten Meister tadellos gereinigt und gebügelt, und dann mit den modernsten **neuen Garderoben**, wie **Anzüge, Uister, Paletots**, teils auf Seide gearbeitet, für **12, 15, 18 und 22 Mk.** und höher verkauft.

7562 Darum ist es

Für Sie

von grösster Wichtigkeit, bevor Sie neue Garderobe kaufen, sich persönlich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Um unseren Kundenkreis noch zu vergrössern, erhalten alle auswärtigen Käufer **freie Fahrt hin und zurück.** 7562

Bon Vorzeiger dieses erhält ausserdem beim Einkauf von 20 Mark an 5 Prozent in bar nach dem Kauf an der Kasse zurück

Nur Dortmund, Königswall 6,

am Hauptbahnhof. Keine Filiale am Platze.

Das **grösste** und **leistungsfähigste**

Spielwarenhaus

von

H. P. Sieger

HAGEN i. W.

Elberfelderstr. 78 Fernruf 1346

zeigt hiermit seine

Weihnachts Ausstellung

in

Spielwaren

ergebenst an. 7780

Gelbe Rabattmarken. : Volle Bücher nehme in Zahlung.

Vom Hauptbahnhof Hagen ist der **nächste Weg** zum **Spielwarenhaus** Bahnhofstrasse, **zweite Strasse rechts Karlstrasse zur Elberfelderstrasse.**

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

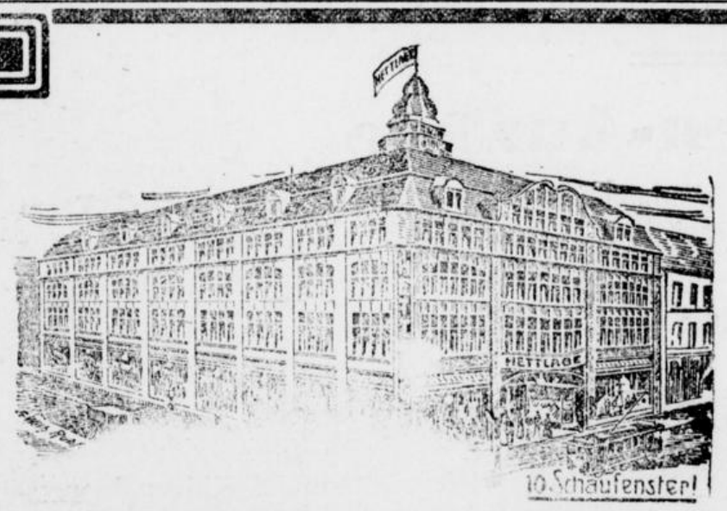
Als schönstes Weihnachtsgeschenk

empfehle

Photographische Apparate.

Für Mädchen ein **Kodack** :: :: ::
Für Knaben eine **Stativ-Kamera.**
Apparate sämtlicher Fabriken zu Originalpreisen.

Carl Trog.



Für Herbst u. Winter

sind alle Abteilungen unseres Geschäfts auf das reichhaltigste sortiert.

Die Auswahl ist enorm gross.

Tadelloser, eleganter Sitz :. Gute erprobte Qualitäten :: Solide Näharbeit

:: sind die **Hauptvorzüge** unserer ::

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung

Wir empfehlen:

Herren- Herbst- und Winter - Paletots	in schönen neuen Stoffen und Mustern	von Mk.	14.—	bis	80.—
Moderne Ulster für Herbst und Winter	aus warmen flauschigen Stoffen	von Mk.	16.—	bis	98.—
Herren-Sakko-Anzüge	elegante moderne Herbststoffe	von Mk.	12.—	bis	78.—
Herren-Rock-Anzüge	(Cutaway) in schwarz, dunkelgrau und gemustert	von Mk.	33.—	bis	85.—
Frack-Anzüge	in Tuch und Streichgarn	von Mk.	39.—	bis	105.—
Smoking-Anzüge	für Tanzstunde, Theater und kleine Gesellschaften	von Mk.	29.—	bis	90.—
Gehrock- Anzüge	in Kammgarn, Streichgarn und Tuch	von Mk.	29.—	bis	110.—
Herren-Hosen	gute haltbare Strapazierstoffe, elegante und moderne Streifen	von Mk.	2,25	bis	22.—
Gummi-Mäntel für Herren	neue Modelle und Farben	von Mk.	14.90	bis	48.—
Bozener Mäntel	für Herren-, Damen und Kinder	von Mk.	8.50	bis	55.—

Wetterfeste Pelerinen

wasserdicht imprägniert, für Herren und Damen von Mk. 5.90 bis Mk. 35.—

Loden-Joppen

für Herbst und Winter aus wetterbeständigen Lodenstoffen von Mk. 2.90 bis Mk. 35.—

Hettlage's Knaben- und Kinder-Bekleidung

ist in Bezug **auf Eleganz, vorzügliches Passen und ganz hervorragende Preiswürdigkeit unübertroffen!**

Einige Gelegenheits-Posten

für Herren:
Jackett-Anzüge 15.—, 17.—, 19.—
Herbst-Paletots 12.—, 15.—, 17.—
Kontor-Jacken 1.90, 2.75, 3.50, 4.75
Stoff-Hosen . . 2.50, 3.50, 4.90

für Knaben:
Jackett-Anzüge 6.90, 8.90, 13.—
Loden-Joppen . 1.90, 2.90, 3.90
Knie-Hosen . . 1,75, 2.50, 3.50

für Kinder:
Matrosen-Anzüge 2.50, 3.50, 3.90
Kieler Pyjacketts 3.50, 4.90, 6.50
Kurze Höschen 95 Pfg., 1.50, 2.10

Sakko-Anzüge für junge Herren, mod. Stoffe u. Schnitte v. M. 9.— b. 52.—
Herbst- u. Winter-Paletots f. Knaben u. junge Herren v. M. 10.50 b. 48.—
Lange Knaben-Hosen, strapazierfähige Stoffe v. M. 2.25 b. 13.—
Knab.-Sport- u Schulanzüge hochgeschl. Norfolkform v. M. 4.90 b. 35.—
Knaben-Lodenjoppen für Schule und Haus v. M. 2.90 b. 9.50
Knaben-Wetterpelerinen von imprägniertem Loden v. M. 2.90 b. 16.—
Knaben-Schulhosen extra stark v. M. 1.90 b. 8.50

Knaben-Blusenanzüge blau Cheviot v. M. 2.50 b 25.—
Knaben-Jacken-Anzüge mod. Cheviot u. Kammgarn v. M. 8.50 b. 28.—
Knaben-Kieler-Anzüge, Original Kieler Molton v. M. 8.50 b. 32.—
Knaben-Pyjacketts, Fasson Kiel v. M. 2.50 b. 22.—
Knaben-Pyjacketts, Ulsterform v. M 5.50 b. 35.—
Knaben-Kittel-Anzüge, aparte Neubeiten v. M. 7.95 b. 28.—
Knaben-Leibchen-Hosen, aus Resten gefertigt v. M. 0.95 b. 4.50

Zu jedem Kleidungsstück geben wir grosse Flickstücke.

Hettlage & Co., Dortmund

70—72 Westenhellweg 70—72

Unsere Preise sind niedrig und streng fest. Wir geben keinerlei Rabatt.

DORTMUND J. Fischer Ostenhellweg

Deutschlands grösstes u. leistungsfähigstes Spezialhaus für Herren-Jünglings- u. Knaben-Kleidung

Herren-Ulster

elegante Neuheiten, 2reihige Form, breite moderne Fassons, teils mit Gurt, teils ohne Gurt, vornehmste Ausstattung

Mk. 12.- 16.- 24.- 28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.-
50.- 60.- 70.- 80.-

Herren-Paletots

schöne, dunkle Qualitäten, teils mit, teils ohne Samtkragen, erstklassige Passform und Verarbeitung

Mk. 12.- 18.- 24.- 28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.-
50.- 55.- 60.- 70.-

Herren-Anzüge

2- und 1reihig, gute Stoffe solide Ausstattung, starke Verarbeitung, tadellose Passform

Mk. 15.- 18.- 25.- 28.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.-
55.- 60.- 70.-

Herren-Lodenjoppen

glatte u. Falten-Fassons, leichte, halbschwere u. schwere Stoffe, ohne Futter oder Serge, Wollfutter oder Pelz gefüttert

Mk. 3.- 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 10.- 12.- 15.- 18.-
20.- bis 40.-

Herren-Regen-Kleidung

Bozener Mäntel . . . . Mk. 14.- 18.- 20.- 22.- bis 36.-
Gummi-Mäntel Mk. 20.- 24.- 27.- 30.- 33.- bis 50.-
Capes . . . . . Mk. 8.- 10.- 12.- 15.- 18.- bis 30.-

Herren-Hosen

Auswahl unter 24 000 Stück

Solide Buxkin-Hosen gute Farben
Mk. 1.75 2.- 3.- 4.- bis 12.-

Moderne Kammgarn-Hosen elegante Streifen
Mk. 3.50 5.- 7.- 9.- 12.- bis 22.-

Für jeden Geschmack und in jeder Größe führe ich tadellos passende Hosen in bester Werkstätten-Verarbeitung.

Praktische Weihnachtsgeschenke für Herren

Morgenjoppen, Sammetjoppen . . . von Mk 10.- bis 45.-
Schlafröcke . . . . . von Mk. 12.- bis 60.-
Phantasie-Westen . . . . . von Mk. 2.50 bis 16.-
Moderne Herren-Hüte . . . . . von Mk. 2.- bis 10.-

Leder-Westen, Leder-Joppen, Jagd-Joppen, Rucksäcke Gamaschen, etc., Automobil-Kleidung u. Ausrüstung, Kleidung u. Ausrüstung für den Ski- u. Rodelsport, ebenso für jeden anderen Sport- und für Spiele.

Knaben-Ulster

gute Qualität, teils mit, teils ohne Gurt, hübsche u. elegante Neuheiten, solide Verarbeitung

Mk. 4.- 5.- 7.- 9. 12.- 15.- 18.- 20.- 23.- 25.-
28.- 30.- 33.-

Jünglings-Ulster

elegante Neuheiten, weiter 2reih. Schnitt, teils mit, teils ohne Gurt, vornehme neue Stoffdessins

Mk. 8.- 12.- 15.- 18.- 20.- 22.- 25.- 28.-
30.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.- 55.- 60.-

Knaben-Lodenjoppen

gute warme Stoffe, mit bestem dicken Futter gearbeitet, Mufftasche, teils mit Falten und Rückengurt

Mk. 3.- 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 10.- 12.-

Knaben-Leibchen-Hosen

sogenannte Reste-Hosen, alle Größen 0.80 1.- 1.20 1.40

Knaben-Leibchen-Hosen eisenfeste Tirtey-Qualitäten, Mancheserhosen

Mk. 1.50 2.- 2.50 3.- 3.50 4.- 4.50 5.-

Knaben-Anzüge

hübsche Neuheiten in Prinz Heinrich- und Norfolk-Form, beste Verarbeitung, eleganteste Passform, gute Qualitäten

Mk. 3.- 5.- 7.- 8.- 10.- 12.- 15.- 18.-
22.- 24.- 27.- 30.- 33.-

Jünglings-Anzüge

elegante Neuheiten in Sport-Anzügen und 2reihigen Joppen-Anzügen mustergültige Verarbeitung und Passform

Mk. 8.- 9.- 12.- 15.- 18.- 22.- 25.-
28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.-

Knaben-Sweaters

allerbeste Qualitäten, in Wolle und Baumwolle, sich nicht weitend, vollständig licht- und waschecht

Mk. 1.- 1.20 1.40 1.60 2.- 2.40 2.80 3.50 4.50 5.- 6.-

Knaben-Hosenträger-Hosen

aus guten Resten angefertigt 1.50 2.- 2.50 3.-

Knaben-Hosenträger-Hosen, eisenfeste Tirtey-Qualitäten, Manchesterhosen

Mk. 3.- 3.50 4.- 4.50 5.- 5.50 6.- 6.50 7.-

Knaben- u. Jünglings-Wetter-Kleidung

Bozener Mäntel von Mk. 7.— bis 20.—

Capes von Mk. 3.— bis 18.—

Morgen Sonntag ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Kinderlaube

redigiert von Martha Kempner-Hochstädt.

Der Wanderer.

Ein Wandrer schreitet durch die Nacht,
Sein Auge sucht die Sterne;
Der Heimat hat er still gedacht,
Zu weiter, weiter Ferne;
Das Herz schlägt ihm so sehnsuchtsbang,
Er lauscht, ein fernes Glöcklein klang,
Das mahnet ernst zum Beten.

Und vorwärts eilt er, näher schon
Hört er die Glocke schlagen;
Ihm klingt so heimatlich der Ton,
Wie in den goldnen Tagen,
Wo er, ein Kind, an Mutterhand
Zum Dom gewallt im Festgewand,
Zu singen und zu beten.

Und schmerzlich ist sein Herz entbrannt,
Er fühlt, was er verloren,
Seit er von Gott sich abgewandt
Und sich die Welt erkoren.
Und wie er seufzt: „Erbarme dich!"
Ist ihm als hört' er neben sich
Die Mutter leise beten.

Sturm.

Moosweibchen.

Sage aus dem Erzgebirge von Onkel Anton.

Habt ihr schon mal von dem Moosweibchen gehört? Nein? Ei, so rückt ein wenig zusammen! Ich will euch von ihnen erzählen. Die Moosweibchen hausten vor Zeiten in den dunklen Forsten des sächsischen Erzgebirges. Sie waren sonderbare, kleine Wesen, deren ärgster Feind der wilde Jäger war, welcher des Nachts mit Frau Holle und seinem Gefolge brausend durch die Lüfte zog. Hohle Bäume, moosige Wurzeln boten ihnen überall sicheren Unterschlupf. Doch nur wenn sie das Zeichen des heiligen Kreuzes trugen, verlor der schlimme Feind seine Macht. Manch' gutherziger Holzhacker hieb, den Moosweibchen zuliebe, mit der Axt das schützende Sinnbild in den eben gefällten Stamm. Dafür bezeugten die Moosweibchen den biederen Erzgebirgern dann ihren Dank. Da stand nun zu jener Zeit im lieblichen Zschopautale, an felsigem Abhang, eine armselige Hütte. Dort wohnte der Wurzelpust mit Weib und Kind. Er kannte jedes Kräutlein weit und breit und konnte aus ihnen gar heilsame Tränklein brauen. Als er eines Abends mit frohem Sang durch den dämmernden Wald heimwärts wanderte, huschte plötzlich ein gespenstisches Etwas scheu und ängstlich über den Pfad. In demselben Augenblick schlug von ferne das Sausen und Brausen der wilden Jagd an Wurzelpusts Ohr. Pfeilgeschwind nahm er die blanke Hacke von der Schulter, beugte sich zu einem morschen Stamm hernieder und schlug mit kräftiger Hand das Zeichen des Kreuzes hinein. Kaum war dies geschehen, so verschwand auch schon ein Moosweibchen in dem Versteck. Frohen Herzens wanderte der Wurzelpust weiter.

Nicht lange danach pflückte seine Tochter Resi am Ufer der Zschopau ein Sträußlein Waldblumen für die Mutter. Eben streckte sie wieder die braune Hand nach einer der schönsten Blumen aus, die dicht am Abhang aus dunklem Grün ihr entgegenlachte. Da gaben mit einem Male die Steine unter ihren Füßen nach. Resi glitt aus und stürzte mit einem lauten Schrei in die Tiefe. Das Moosweibchen aber hatte schon geraume Zeit dem Kinde zugeschaut. Jetzt sprang es aus dem Gebüsch hervor und schützte Resi durch zauberkräftigen Spruch vor dem Tod in den Wellen der Zschopau. Das Mägdlein blieb an einem Brombeergestrüpp hängen und wurde von dem Moosweibchen gar bald befreit.

So erfuhr Wurzelpusts brave Tat den schönsten Lohn, wie überhaupt die blonde Resi des Waldgeistchens Liebling blieb und ihr bis ins späte Alter viel Gutes von ihm zuteil wurde. Längst schon sind die Moosweibchen aus dem Erzgebirge verschwunden, ihr Andenken aber lebt noch heute fort in den treuen, dankbaren Herzen der Bewohner jener Berge.

Kreuz-Rätsel.

An Stelle der Zahlen sind Silben zu setzen. Alsdann bedeuten:



1 — 2 Baum,
1 — 3 Körnerfrucht,
4 — 2 fruchtbarer Landstrich,
4 — 3 Geldbeutel,
5 — 2 Flußin Meckl.-Schwerin,
5 — 3 weibl. Vorname.

*

Wandel-Rätsel.

Ich bin ein Gewächs, sehr wohlbekannt,
Das Pflänzchen der Mädchen werd' ich genannt;
Doch nimm mir den Kopf, so bin ich im Nu
Ein schöner Fisch, was sagst du dazu?

*

Logogriph.

Mit F bin ich ein Instrument,
Das der Verbrecher sehr gut kennt;
Mit K werd' ich gescheuert und geputzt,
Bevor die Köchin mich benutzt;
Mit N bin ich dir sehr verhaßt,
Ich brenn' die Hand, die mich erfaßt;
Mit S dagegen liebst du mich
Als weichen Sitz ganz sicherlich.

(Die Auflösungen der Rätsel usw. erfolgen in der nächsten „Kinderlaube". D. Red.)

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen „Kinderlaube".

Füll-Rätsel.

London.
Lupine, Oxhoft, Norden, Diakon, Orakel, Nektar.

*

Rätsel.

(Feige.)

Schweriner Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

44. Jahrgang ◎ Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ◎ Haupt-Annoncenblatt

Unterhaltungs-Beilage zu Nr. 288. Samstag 7. Dezember 1912.

Die Briefe der Prinzessin.

Von E. Ph. Oppenheim.

(50. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber noch eine Frage zuvor, fuhr Hollfelden fort. „Haben Sie jemals den Namen Martens gehört?"

Er beobachtete sie scharf. Aber sie schüttelte in offenbarer Verständnislosigkeit den Kopf.

„Nein! Oder," fügte sie hinzu, indem sie wie in angestrengtem Nachsinnen vor sich hinsah, „es ist mir doch, wie wenn ich ihn einmal irgendwo gelesen habe. Aber was ist es damit? Hat sich etwa Mayring — —"

„Ja, er nannte sich hier in Berlin Otto Martens," sagte Heinz nun offen. „Otto war doch vermutlich sein richtiger Vorname, nicht wahr?"

„Ja, ja, er hieß Otto Mayring, oder er gab doch wenigstens vor, so zu heißen. Denn man weiß ja nicht, wann er die Wahrheit sagte und wann er log. Was wissen Sie von ihm? Wo hält er sich hier auf?"

„Machen Sie sich darauf gefaßt, etwas sehr Unerfreuliches, sehr Trauriges zu hören," sagte Heinz ernst und schonend. „Fühlen Sie sich stark genug, es zu ertragen?"

Die Augen der Frau hatten sich weit geöffnet. Voller Entsetzen starrte sie ihn an, sie hatte ihn nur zu gut begriffen.

„Reden Sie, um der Barmherzigkeit willen, reden Sie!" stammelte sie leichenblaß. „Er ist — —?"

Sie sprach das Wort nicht aus. Aber Hollfelden mußte nun die Wahrheit enthüllen.

„Er weilt nicht mehr unter den Lebenden," sagte er. „Um Himmels willen, fassen Sie sich!"

Mit einem leisen Aechzen war die Frau halb ohnmächtig zurückgesunken. Aber die Schwächeanwandlung war nur von kurzer Dauer. Sie richtete sich sogleich wieder auf, und Heinz erschrak vor der Härte in ihrer Stimme, als sie hervorstieß:

„Es ist nicht schade um ihn. Aber für mich ist es freilich sehr schlimm. Wann ist er gestorben — und wo?"

Was jetzt in ihrer Stimme gewesen war, war wirklicher Haß, und nun glaubte Heinz in der Tat keine besonderen Rücksichten mehr nehmen zu müssen. In welchem Verhältnis diese Frau auch immer zu Otto Martens oder Mayring gestanden haben mochte, daß er auch sie hintergangen, auch an ihr schurkisch gehandelt hatte, das fühlten die beiden Männer deutlich genug.

„Er ist keines natürlichen Todes gestorben," sagte Hollfelden. „Und es wundert mich, daß Sie es nicht sogleich gewußt haben, als ich Ihnen den Namen Martens nannte. Denn von dem Mord an Otto Martens waren ja alle Zeitungen voll."

Er bereute nun doch, es ihr ohne schonende Umschweife gesagt zu haben. Denn die Züge der Frau verzerrten sich vor Schrecken und Entsetzen, und in ihren Augen spiegelte sich eine unfaßbare Seelenangst.

„Ermordet!" stöhnte sie. „Von wem — von wem ist er ermordet worden?"

„Man weiß es noch nicht. Gerade von Ihnen aber hoffte ich darüber einige Aufklärung zu erhalten."

Die Frau achtete nicht auf seine letzten Worte. Sie mußte von einer wahrhaft entsetzlichen Vorstellung erfüllt sein, denn sie war halb von Sinnen, als sie atemlos und bebend stammelte:

„Wenn Sie barmherzig sind, Herr, so antworten Sie mir auf das, was ich Sie frage! Wann ist er ermordet worden?"

„In einer Nacht des Juni. Es war am —"

Sie erhob abwehrend beide Hände.

„Ich weiß, ich weiß, wann es war!" stieß sie hervor, und es war kein Tropfen Blut mehr in ihrem Antlitz. „Und es geschah hier in Berlin?"

„Ja! Otto Martens wurde hinterrücks erschlagen, als er in den Morgenstunden in seine Wohnung zurückkehren wollte. Auf dem Treppenflur des Hauses, das er hier bewohnte, wurde das Verbrechen an ihm verübt. Ich selbst bin es, der ihn gefunden hat, denn ich wohne in dem gleichen Hause."

„Ich flehe Sie an, verschweigen Sie mir nichts! Erzählen Sie es mir mit allen Einzelheiten!"

„Werden Sie sich auch stark genug dazu fühlen?" fragte Hollfelden besorgt. Aber sie forderte ihn nur mit einer heftigen Kopfbewegung auf, zu sprechen.

„Um drei Uhr morgens habe ich Otto Martens gefunden, und nicht viel früher kann die grausige Tat begangen worden sein. Man hatte noch gegen Mitternacht bei mir antelephoniert, um mir die Bitte auszusprechen, Otto Martens eine Botschaft zu überbringen. Ich schrieb diese Botschaft, die in der Aufforderung bestand, Martens möge noch in der Nacht in das Savoy-Hotel kommen, auf einen Zettel —"

„Wer war es, der Sie darum gebeten hatte?"

„Ein Rechtsanwalt Berger. Kennen Sie den Namen?"

„Nein, ich habe ihn nie gehört. Aber fahren Sie, bitte, fort!"

„Den Zettel steckte ich in die Türspalte an Martens' Wohnung, weil er selbst nicht daheim war. Das war

um Mitternacht. Ich bin dann in meiner Wohnung in einem Sessel eingeschlafen, und gegen drei Uhr morgens erwachte ich, wie ich jetzt glaube, von dem Geräusch, das Martens wohl verursachte. Ich erinnerte mich daran, wie dringend der Rechtsanwalt Berger mir seine Bitte gemacht hatte, und weil ich die Befürchtung hegte, Martens könne den Zettel übersehen haben, begab ich mich zu seiner Wohnung hinauf, um ihm die Bestellung mündlich noch einmal auszurichten. Da fand ich ihn denn."

„Und von dem Täter? Haben Sie nichts, gar nichts wahrgenommen?"

„Nichts! Nicht einmal den allerkleinsten Anhalt, wo man ihn zu suchen hatte. Sie aber, Sie hegen einen bestimmten Verdacht, nicht wahr?"

Ihr ganzes Benehmen war ein Beweis dafür. Jetzt, da er sie geradezu fragte, fuhr sie zusammen und starrte ihn einen Augenblick lang schweigend an. Dann aber sagte sie so hastig, als wolle sie ihr Zögern wieder gutmachen:

„Wie sollte ich dazu kommen? Nein, nein, ich weiß gar nichts. Mayring muß sich hier in Berlin Feinde gemacht haben."

„Nach allem, was die polizeilichen Nachforschungen ergeben haben, hatte Martens hier in Berlin keine Feinde, denen eine so entsetzliche Tat zuzutrauen wäre. Er verkehrte nicht eben in der besten Gesellschaft; aber die zweifelhaften Elemente, die ihn umgaben, zogen so erhebliche Nutzen von ihm, daß sie gewiß kein Interesse hatten, ihn zu beseitigen. Seine reichen Geldmittel —"

„Reichen Geldmittel?" wiederholte die Frau verwundert. „Glauben Sie, daß er über reiche Geldmittel verfügte? Ich kann Ihnen versichern, daß seine Verhältnisse sehr beschränkt waren."

„Und woraus, wenn ich fragen darf, vermuten Sie das?"

„Mayring hatte die allerdringendsten Verpflichtungen gegen mich. Und er kam ihnen in einem sehr unzureichenden Maße nach, weil er selbst nur über die bescheidensten Mittel verfügte."

„So hat er Sie eben getäuscht, wie er nach Ihrer eigenen Versicherung einen jeden täuschte. Er hat hier in Berlin gelebt, wie es sich nur ein sehr reicher Mann leisten kann — ich sagte Ihnen schon, daß ich sein Hausgenosse war, und ich habe deshalb einigen Ueberblick über seine Lebensgewohnheiten gewonnen. Er verkehrte mit Damen, die sich das Vergnügen ihres Umganges teuer genug bezahlen ließen, und er gab für seine eigene Person sehr viel aus."

„Und mich — mich hat er — —" Sie verstummte, denn sie fühlte, daß sie im Begriff war, zu viel zu verraten. Heinz aber drängte sie:

„Sie hat er mit ungenügenden Mitteln versehen, nicht wahr? Denn Sie waren doch wohl auf das angewiesen, was er Ihnen gab?"

Die Frau streifte ihn mit einem scheuen Blick. Und sie wurde mit einem Mal sehr zurückhaltend und sehr verschlossen.

„Er hatte Verpflichtungen gegen mich, das sagte ich Ihnen ja schon," gab sie zur Antwort. „Aber das hat am Ende nur für mich Bedeutung."

„Nicht doch!" widersprach ihr Heinz ruhig. „Für die Aufklärung des geheimnisvollen Mordes haben Ihre Beziehungen zu Otto Martens sehr große Bedeutung. Und es ist Ihre Pflicht gegen den Toten, offen zu reden."

„Meine Pflicht gegen den Toten!" wiederholte sie bitter. „Von meinen Verpflichtungen gegen ihn hat mich Mayring oder Martens, wie er nun in Wirklichkeit heißen mochte, schon zu seinen Lebzeiten entbunden. Und ich versichere Ihnen, daß ich nichts, gar nichts zur Aufklärung des Verbrechens beitragen kann."

Da erhob sich Herbert, um schweigend der Logentür zuzugehen. Heinz wollte eine Frage an ihn richten; aber ein Blick des Freundes bedeutete ihm, ihn ruhig gehen zu lassen.

Die Frau folgte Wehringen mit den Blicken, bis sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte. Und dann fragte sie wie in mühsam unterdrückter Furcht:

„Wer ist der Herr? Doch nicht — —"

„Nein, er ist nicht von der Polizei," ergänzte Heinz verständnisvoll ihre Rede. „So wenig, wie ich es bin. Und ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse: seien Sie aufrichtig gegen mich! In mir haben Sie nur einen Menschen vor sich, der rein menschliches Interesse an dem Schicksal Ihres — — an Otto Martens Schicksal hat. Was Sie mir sagen, wird ohne zwingende Notwendigkeit kein Dritter erfahren. Verweigern Sie mir aber jede Auskunft, so werden Sie möglicherweise sehr bald einem Polizeibeamten Rede stehen müssen, und das wird immerhin unangenehmer für Sie sein."

Die kleine Frau schien sich gleichsam in sich selbst zurückzuziehen. Und ihre Hände, die sich krampfhaft um die gestrickten Handschuhe geschlossen hatten, zitterten.

„Sie sollten mir nicht drohen!" sagte sie. „Ich werde auch einem Polizeibeamten nichts sagen können, weil ich nichts weiß."

Dabei irrten ihre Blicke in dem Raum umher, als suche sie nach einem Ausweg, durch den sie entschlüpfen könne. Die Vorstellung hatte schon begonnen, und das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt. Heinz mußte fürchten, daß sie eine Szene hervorrufen würde, wenn er versuchte, sie wider ihren Willen festzuhalten oder sie zu verfolgen. Aber er versuchte es noch einmal mit gütlicher Ueberredung.

„Sagen Sie mir wenigstens, wer Sie sind und wie Sie zu Otto Martens standen!" bat er. „Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß man Sie dann in Ruhe lassen wird. Sagen Sie nicht nein! Ich spreche in Ihrem eigenen Interesse. Denn wenn Sie jetzt von mir gehen, ohne mich darüber zu unterrichten, wird man Ihnen von polizeilicher Seite nachforschen müssen, und es werden Ihnen eine Menge Unannehmlichkeiten und Scherereien erwachsen. Denn in diesem Fall vermag ich Ihnen keine Hilfe zu leisten. Vertrauen Sie sich mir aber offen an, werde ich selbst darüber wachen, daß man Ihnen in keiner Weise zu nahe tritt. Und Sie erweisen der Gerechtigkeit damit einen großen Dienst."

Aber die Frau schüttelte beharrlich den Kopf.

„Ich erweise niemandem einen Dienst damit, denn es hat nichts mit dem Verbrechen zu schaffen," erklärte sie. „Und ich flehe Sie an, hetzen Sie die Polizei nicht auf mich! Ich habe schon so viel gelitten. Und ich kann ja doch nichts sagen, was ich nicht weiß. Bitte, lassen Sie mich in Frieden meiner Wege gehen!"

Da sagte Heinz fest und energisch:

„Glauben Sie denn wirklich, daß Sie sich selbst mit Ihrer Verschlossenheit einen Dienst erweisen? Glauben Sie wirklich, daß ich nicht ohnedies erkannt habe, wer Sie sind?"

Die Frau erhob sich rasch und streifte zitternd die Handschuhe über die mageren Finger.

„Es geht keinen Menschen etwas an, wer ich bin," sagte sie. „Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilungen. Aber wenn Sie menschlich fühlen, so bekümmern Sie sich nicht weiter um mich und glauben Sie mir, daß ich über Martens' Ende nichts weiß."

Sie war hinausgeschlüpft, ehe Heinz sie hätte zurückhalten können. Er schwankte nun doch, ober er ihr nicht folgen sollte. Aber die Furcht, daß sie in ihrer Angst einen Skandal provozieren könne, hielt ihn zurück, und untätig starrte er auf die Bühne, ohne viel anderes zu sehen, als eine Anzahl leuchtender und sich bewegender Flecke.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges Annoncieren in der beliebtesten „Schwarter Zeitung" führt zu geschäftlichem Erfolg.

Der gute Engel.

Skizze von C. Brentano.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

„Soll ich dir nun etwas kaufen, Hansel?" fragte Trude den kleinen Knaben, der mit weitgeöffneten, glänzenden Augen im Vorbeigehen all die Herrlichkeiten musterte, welche die verschiedenen Schaufenster vieler Geschäfte darboten.

Er schmiegte sich zärtlich an sie.

„Wenn du Geld hast!" sagte er dann leise und zögernd: „Aber es muß nicht sein — ich habe dich ja!" —

„Was möchtest du denn, du Schelm?" Trude beugte sich lächelnd zu ihm nieder. „Was wünschst du dir? Ein Aepfelchen? Ein Zuckerherz? Eine Pfefferkuchenfrau oder einen Hampelmann?"

Er schüttelte geheimnisvoll das Köpfchen, dann langte er mit den Armen zu ihr empor — gerade so hatte er immer getan, wie er noch ganz klein war. —

„Ich will es dir ins Ohr sagen!" meinte er verschämt und setzte dann — als Trude sich noch tiefer bückte — nach Kinderart ganz laut hinzu: „Einen — Engel möcht' ich!"

„Den sollst du haben, mein Herzblatt!" versprach die Mutter gerührt, und sie ging mit ihm in einen Laden und kaufte ihm einen hübschen, kleinen Wachsengel mit goldenen Flügeln und einem blanken Sternchen in der Mitte über den gelben Ringellöckchen.

„Es ist noch der letzte von Weihnachten her!" hatte der Händler gesagt. —

Hansel konnte sich nicht satt sehen an seinem Engel.

„Ach, wie schön er ist, wie wunderschön!" rief er immer wieder glücklich aus.

„Nun wollen wir aber weiter gehen, damit wir bald zu Hause sind!" meinte Trude und zog den Knaben mit sich fort — in eine stille, enge Straße.

Doch je näher sie ihrer Wohnung kam, je mehr verlangsamten sich ihre Schritte. —

Sie mußte jetzt immerfort an ihren Mann denken — was der wohl sagen würde? Zu Hause war er jedenfalls längst — sie hatte sich ja so verspätet. —

Das Herz schlug ihr ängstlich. —

Nun war sie an ihrem Hause angelangt — zitternd beirat sie den dunklen Hof und sah mit einem Blick, daß die Fenster ihrer Wohnung noch nicht erleuchtet waren.

Aber zu Hause mußte Albert doch längst sein. —

„Komm, Hansel!" sagte sie zu dem kleinen Jungen, nachdem sie eine Weile ratlos dagestanden hatte: „Nun mußt du recht brav sein, hörst du! — Jetzt — gehen wir zum — Vater!"

Wie sollte sie denn sonst Albert dem kleinen Jungen gegenüber nennen? —

Mit bebender Hand schloß sie die Wohnungstür auf und schob das Kind in das Innere hinein. —

Ihr Herz klopfte zum Zerspringen! —

Hansel trippelte ihr voran in die große Hinterstube. Es war ganz still darin — still und dunkel. —

„Aber — wo ist denn Vater?" fragte da eine helle Kinderstimme verwundert.

Nun regte sich eine dunkle Gestalt im Lichtkreis des einzigen, breiten Fensters.

„Bist du es, Trude?" fragte der Mann heiser.

„Ja, Albert!" antwortete die Frau mit tonlos: Sie zitterte am ganzen Körper wie Espenlaub — sie mußte sich setzen. — —

„Steckst du denn nicht die Lampe an, Vater?" fragte der Knabe indes zutraulich weiter und näherte sich Albert furchtlos: „Du bist doch nicht traurig und nicht krank?" setzte er dann gleich mitleidig hinzu. —

Der Mann kämpfte mit einem Lächeln. Er sah in dem blassen Schein des Mondlichtes, welches jetzt zitternd durch das Fenster hereinflutete — ganz deutlich das liebe Kindergesichtchen mit den hellen, blonden Locken. —

„Nein!" sagte er, und seine rauhe Stimme klang merkwürdig weich: „Krank bin ich nicht, — aber —" wandte er sich dann in das Zimmer hinein, nach der Stelle, wo Trude immer noch regungslos saß: „Wo kommt er denn her, — der nette, kleine Junge?"

Nun war der Augenblick der Entscheidung gekommen! Wie gut, daß es wenigstens noch dunkel war.

Trude richtete mit einer gewissen Entschlossenheit den blonden Kopf empor. Die Mutterliebe war im Augenblick doch stärker in ihr wie die Furcht vor dem Zorn ihres Mannes.

„Albert!" — stieß sie mühsam hervor, und die Tränen rannen ihr dabei über die frischen, roten Backen: „Es ist — es — ist — ich habe es nur nie sagen mögen — es ist — mein — mein Kind ist es — Albert!"

„Dein Kind!" wiederholte er mechanisch.

Dann wurde es ganz still. — —

Auch Hansel schwieg beklommen — es war, als ob etwas auf ihn drückte, was er in seiner Unschuld doch nicht verstand. —

Sekunde auf Sekunde verstrich — der Mann sprach kein erlösendes Wort. —

Endlich konnte es Trude nicht mehr ertragen.

„Albert —" fragte sie leise: „Bist du mir böse?" Und als er wieder nicht antwortete, fuhr sie angstvoll fort: „Ich will es dir sagen — ich will dir alles erzählen — wie es kam — es war mein Unglück, daß ich —"

„Laß doch, Trude —" sagte da der Mann abwehrend: „Was nutzt das jetzt! — Geh', mach' uns das Abendbrot und bring' dem Jungen die Lampe!"

Trude ging still hinaus in die Küche. Gar wundersam war ihr zumute. Sie fühlte etwas aufdämmern in ihrem Herzen — wie eine zarte Hoffnung. —

„Vielleicht —" dachte sie: „Vielleicht — wer kann es wissen," Hansel war doch so ein netter, kleiner Junge. —

Gar sorgsam schürte sie die Flamme im Herde — und setzte die Nachtsuppe auf. —

Dann machte sie die Lampe zurecht und zündete sie an. Das alles tat sie wie im Traum. —

Nun wollte sie hineingehen. —

Sie nahm die Lampe in die Hand und öffnete die Tür. —

Da sah sie, daß ihr Mann den Hansel auf den Knien hielt, der die Aermchen zärtlich um seinen Hals geschlungen hatte.

„Es war der gute Engel, Vater —" sagte eben die süße, helle Stimme. „Der hat mich zu euch gebracht!" —

Trude begann zu zittern, und sie mußte die Lampe ganz schnell auf den Tisch stellen.

„Ich, Albert!" stammelte sie fassungslos.

„Komm her, Frau —" sprach der Mann sanft: „Wer bin ich denn, daß ich dich richte?"

„Ach, wenn ich dich nur recht erkannt hätte — schon früher —" Trude weinte —

Den Mann erfaßte ein tiefes Mitleid.

„Sei doch still —" bat er sie zu besänftigen: „Das Kind darf hier bleiben — weil wir ja doch keins haben — und — es ist — es ist — wirklich so ein netter, kleiner Junge!"

„Nicht wahr?" sagte sie — unter Tränen lächelnd.

Hansel drängte sich schmeichelnd an sie heran.

„Mutter!" rief er glücklich und hielt ihr die kleine Wachsfigur hin, die sie für wenige Groschen erstanden hatte: „Es ist mein Engel! Mein guter Engel!"

Denkspruch.

Der Kraftvolle tut, wie der Schütze. Er richtet den Willen fest auf sein Ziel, aber er kann nicht immer voraussehen, welches Unheil er verschuldet, falls er dieses nicht trifft.

Georg von Oerthen.

Nur bei

Kuttner Nacht.

DORTMUND, Brückstr. 52

(Lütgebrückstrassen-Ecke)

findet der grosse spottbillige Verkauf von vielen 1000 Stück feinster

Damen-Backfisch-

Confektion statt, worüber alles staunen wird.

Nur Neuheiten in gewaltiger Auswahl!

Ulster-Paletots	7.50—35.00
Schwarze Samt-Mäntel	26.00—55,00
Schwarze Samt-Jackets	19.00—39,00
Jackenkleider, engl.	13.00—36.00
Jackenkleider, marine und schwarz	16.00—42.00
Schwarze Tuchpaletots	14.00—45,00
Kinder- u. Mädchenpaletots	2.50—12.00
Backfisch-Mäntel	6,50—18,00
Kostüm-Röcke	2.50—17,50
Garnierte Kleider Wolle	11,00—39,00
Samt-Kleider	25,00—41,00
Blusen Flanell, halb- und ganz Wolle	1,75— 6.50
Blusen Samt	5.50—12.50
Blusen Tüll und Seide	6,50—17,00
Tanzstunden- / **Ball-** **Kleider** farbig und weiss	10.00—42,00
Gestrickte Golfjacken	7.50—19,50

7986

Bekanntmachung.

Nachdem die Einwendungen nicht erhoben sind, wird der Fluchtlinienplan betr. die Iserlohner- und Mühlenstraße sowie das südlich zwischen den genannten Straßen gelegene Gebäude auf Grund des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hiermit förmlich festgestellt.

Der Plan liegt zu jedermanns Einsicht 14 Tage lang auf dem hiesigen Stadtbauamte offen.

Schwerte, den 26. November 1912.

7789 **Der Magistrat:** Rohrmann.

Für Sie

von grösster Bedeutung, darum genau lesen und aufbewahren.

In Dortmund, Königswall 6, am Hauptbahnhof

Königs-wall 6 Hauptbahnhof

ist das weit und breit bekannte Kaufhaus für Herrengarderoben. In demselben werden **Monats-Garderoben** (d. sind **getragene Mass-Garderoben, welche von Herren besserer Stände stammen),** dieselben werden in eigener Werkstatt von einem erprobten Meister tadellos gereinigt und gebügelt, und dann mit den modernsten **neuen Garderoben,** wie **Anzüge, Ulster, Paletots,** teils auf Seide gearbeitet, für **12, 15, 18 und 22 Mk.** und höher verkauft.

7562 Darum ist es

Für Sie

von grösster Wichtigkeit, bevor Sie neue Garderobe kaufen, sich persönlich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Um unseren Kundenkreis noch zu vergrössern, erhalten alle auswärtigen Käufer **freie Fahrt hin und zurück.** 7562

Bon Vorzeiger dieses erhält ausserdem beim Einkauf von 20 Mark an 5 Prozent in bar nach dem Kauf an der Kasse zurück

Nur Dortmund, Königswall 6,

am Hauptbahnhof. Keine Filiale am Platze.

Das **grösste** und **leistungsfähigste**

Spielwarenhaus

von

H. P. Sieger

HAGEN i. W.

Elberfelderstr. 78 Fernruf 1346

zeigt hiermit seine

Weihnachts Ausstellung

in

Spielwaren

ergebenst an. 7780

Gelbe Rabattmarken. : Volle Bücher nehme in Zahlung.

Vom Hauptbahnhof Hagen ist der **nächste Weg** zum **Spielwarenhaus** Bahnhofstrasse, **zweite Strasse rechts Karlstrasse zur Elberfelderstrasse.**

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Als schönstes Weihnachtsgeschenk

empfehle

Photographische Apparate.

Für Mädchen ein **Kodack** :: :: ::
Für Knaben eine **Stativ-Kamera.**
Apparate sämtlicher Fabriken zu Originalpreisen.

Carl Trog.



Für Herbst u. Winter

sind alle Abteilungen unseres Geschäfts auf das reichhaltigste sortiert.

Die Auswahl ist enorm gross.

Tadelloser, eleganter Sitz :: Gute erprobte Qualitäten :: Solide Näharbeit

:: sind die **Hauptvorzüge** unserer ::

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung

Wir empfehlen:

Herren- Herbst- und Winter - Paletots in schönen neuen Stoffen und Mustern	von Mk.	14.—	bis	80.—
Moderne Ulster für Herbst und Winter aus warmen flauschigen Stoffen	von Mk.	16.—	bis	98.—
Herren-Sakko-Anzüge elegante moderne Herbststoffe	von Mk.	12.—	bis	78.—
Herren-Rock-Anzüge (Cutaway) in schwarz, dunkelgrau und gemustert	von Mk.	33.—	bis	85.—
Frack-Anzüge in Tuch und Streichgarn	von Mk.	39.—	bis	105.—
Smoking-Anzüge für Tanzstunde, Theater und kleine Gesellschaften	von Mk.	29.—	bis	90.—
Gehr'ck- Anzüge in Kammgarn, Streichgarn und Tuch	von Mk.	29.—	bis	110.—
Herren-Hosen gute haltbare Strapazierstoffe, elegante und moderne Streifen	von Mk.	2,25	bis	22.—
Gummi-Mäntel für Herren neue Modelle und Farben	von Mk.	14.90	bis	48.—
Bozener Mäntel für Herren-, Damen und Kinder	von Mk.	8.50	bis	55.—

Wetterfeste Pelerinen

wasserdicht imprägniert, für Herren und Damen von Mk. 5.90 bis Mk. 35.—

Loden-Joppen

für Herbst und Winter aus wetterbeständigen Lodenstoffen von Mk. 2.90 bis Mk. 35.—

Hettlage's Knaben- und Kinder-Bekleidung

ist in Bezug **auf Eleganz, vorzügliches Passen und ganz herrvoragende Preiswürdigkeit unübertroffen!**

Einige Gelegenheits-Posten

für Herren:
Jackett-Anzüge 15.—, 17.—, 19.—
Herbst-Paletots 12.—, 15.—, 17.—
Kontor-Jacken 1.90, 2.75, 3.50, 4.75
Stoff-Hosen . . 2.50, 3.50, 4.90

für Knaben:
Jackett-Anzüge 6.90, 8.90, 13.—
Loden-Joppen . 1.90, 2.90, 3.90
Knie-Hosen . . 1,75, 2.50, 3.50

für Kinder:
Matrosen-Anzüge 2.50, 3.50, 3.90
Kieler Pyjacketts 3.50, 4.90, 6.50
Kurze Höschen 95 Pfg., 1.50, 2.10

Sakko-Anzüge für junge Herren, mod. Stoffe u. Schnitte	v. M.	9.—	b.	52.—
Herbst- u. Winter-Paletots f. Knaben u. junge Herren	v. M.	10.50	b.	48.—
Lange Knaben-Hosen, strapazierfähige Stoffe	v. M.	2.25	b.	13.—
Knab.-Sport- u Schulanzüge hochgeschl. Norfolkform	v. M.	4.90	b.	35.—
Knaben-Lodenjoppen für Schule und Haus	v. M.	2.90	b.	9.50
Knaben-Wetterpelerinen von imprägniertem Loden	v. M.	2.90	b.	16.—
Knaben-Schulhosen extra stark	v. M.	1.90	b.	8.50
Knaben-Blusenanzüge blau Cheviot	v. M.	2.50	b	25.—
Knaben-Jacken-Anzüge mod. Cheviot u. Kammgarn	v. M.	8.50	b.	28.—
Knaben-Kieler-Anzüge, Original Kieler Molton	v. M.	8.50	b.	32.—
Knaben-Pyjacketts, Fasson Kiel	v. M.	2.50	b.	22.—
Knaben-Pyjacketts, Ulsterform	v. M	5.50	b.	35.—
Knaben-Kittel-Anzüge, aparte Neuheiten	v. M.	7.95	b.	28.—
Knaben-Leibchen-Hosen, aus Resten gefertigt	v. M.	0.95	b.	4.50

Zu jedem Kleidungsstück geben wir grosse Flickstücke.

Hettlage & Co.,

Dortmund

70—72 Westenhellweg 70—72

Unsere Preise sind niedrig und streng fest. Wir geben keinerlei Rabatt.

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

garnierte Damenhüte, Kinderhüte, Rodelmützen

7997

zu ausserordentlich billigen Preisen

Cravatten, Handschuhe, Gürtel, Taschentücher, Corsets, Zierschürzen, Handtaschen, Kammgarnituren, Handarbeiten, Herren-Wäsche, Ballschals.

MARIE BAUMEISTER SCHWERTE, Hagenerstrasse 3a.

Grösstes Kaufhaus

dieser Art des Westens.

Auf unsern Auktionen ersteigerten wir große Posten neue und getragene **Anzüge** für Herren, Burschen und Knaben, sowie Riesenposten

Paletots und Ulster

Gute Schuhe billig.

Sie kaufen elegante, vor allen Dingen gute Sachen für wenig Geld.

Herren- und Damen-Uhren

in Gold und Silber

sowie

Regulateure, Freischwinger und Wecker

mit langjähriger schriftlicher Garantie

In Ringen, Uhrketten, Armbändern, Colliers usw.

große Auswahl

Westf. Pfandleihanstalt

Rheinischestraße 42, durch den Mittelflur.

7983

Brauns'sche Stoff- und Blusenfarben

zum Auffärben empfiehlt

Drogerie W. Engels

Westhofen.

Schöne 7993

Mansarden-wohnung

von 4 Räumen sofort oder 1. Januar zu vermieten. Näheres Hüsingstr. 24.

Herr sucht 7912

gutmöbliertes Zimmer

mit voller Pension per 1. Januar 1913.

Offerten unter I. R. 88 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

1 Wohnung

von 5 evtl 6 Zimmern, abgeschlossene Etage, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist zum 1. Januar evtl. später zu vermiet.

Reflektanten wollen ihre Adr. unter X. 7949 an die Exped. d. Zeitung gelangen lassen.

Solider anständiger junger Mann erhält 7903

Kost u. Logis

in besserem Hause. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1 Januar oder später ein kräftiges, älteres 7994

Mädchen

Frau Dr. Goecke.

Für 16jährig. Mädchen

gut empfohlen und zuverlässig wird

Morgenstelle gesucht.

Schriftl. Offerten unter X. 7913 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gute Betten

soll man nur in einem reellen Geschäft kaufen, welches seit Jahren diesem Artikel ganz besondere Sorgfalt zuwendet.

Doppeltgereinigtestaubfreie Federn. Starker federdichter Barchent.

Verkaufe unter langjähriger Garantie jedes Bettes:

Vollständiges 1½ schläfiges Ober- oder Unterbett mit 7 Pfund gereinigten Federn gefüllt . . . . . 7,00 und 9,00 Mk.

Vollständiges 2schläfiges Ober- oder Unterbett mit 10 Pfund gereinigten Federn gefüllt . . . . . 12,50 Mk.

Vollständiges 2schläfiges Ober- oder Unterbett mit 10 Pfund gereinigten Federn gefüllt . . . . . 15,50 Mk.

Vollständiges 2schläfiges Ober- oder Unterbett mit 10 Pfund gereinigten Halbdaunen gefüllt . . . . . 17,50 Mk.

Grosses 2schläfiges Pfühl mit 3 Pfund gereinigten Federn gefüllt . . . . . 4,00 Mk.

Grosses Kissen mit 2 bis 3 Pfund gereinigten Federn gefüllt . . . . . 2,00 2,50 u. 3,00 Mk.

Stoffsäcke in allen Preislagen

Bessere 1- und 2schläfige vollständige Betten von 50,00—120 Mark. Auf Wunsch Füllung der Betten im Beisein der Käufer.

Betten mit weniger Inhalt entsprechend billiger.

Wilhelm Busse Nachf.,

6952 **Schwerte, Eüsingstrasse 3.**

Auch hierauf gewähre den üblichen Weihnachtsrabatt.

Das berühmteste und interesssanteste Buch des Orient.

Tausend und eine Nacht.

Eine neuausgewählte Sammlung der interessantesten arabischen, persischen, türkischen, chinesischen und indischen Märchen.

In der Sprache erneuert und herausgegeben von

Richard Zoozmann.

Mit vielen Original-Illustrationen, über 600 Seiten, eleganter Prachtband.



Schon der Klang des Titels dieser weltberühmten Märchensammlung lässt vor unserem geistigen Auge wieder die farbenprächtigen Bilder, die teils humorvollen, teils phantastischen und gemütbewegenden Schilderungen, Lebensschicksale und Abenteuer auftauchen, die schon über die Tage unserer Kindheit einen verklärenden Schimmer von Poesie und Märchenduft ausgegossen haben. Die besten Märchen aus arabischen, türkischen, chinesischen, persischen und indischen Quellen sind hier zu einem farbenstrotzenden und fremdartig duftenden Strauss gewunden. Wem sind nicht diese hier geschilderten, die ganze verschwenderische Pracht des Orients verratenden Schicksale und Abenteuer bekannt? Aber neben manchem Bekannten und Liebgewonnenen enthält unsere umfangreiche, nahezu erschöpfende Sammlung eine Fülle von Neuem und Interessantem.

Die mit feinstem Verständnis dem Inhalte würdig angepassten Bilder eines ersten Künstlers werden auch den verwöhntesten Geschmack befriedigen, so dass dieses gediegene Werk schon in seiner Ausstattung den Reichtum andeutet, den sein Inhalt atmet.

Buchhandlung Carl Braus

Schwerte (Ruhr), Grosse Marktstrasse 3—5.

Ibach

Kais. u. Königl. Hof-Flügel-Pianino-Fabrikant, gegr. 1794

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** v. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA PIANOS, d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus Ibach.

RUD. IBACH SOHN,

BARMEN.

Billiger Brotaufstrich:

Feinst Möhrenkraut	Pfd.	16 Pf.
Gem. Frischobst-Marmelade	„	29 „
dt. in Blecheimern v. 5 Pfd. Eimer		155 „
dt. „ „ 10 Pfd. Eimer		300 „
Feinst. Kunsthonig	Pfd.	29 „
Apfelkraut gar. rein	„	34 „
Aprikosen-Marmelade gar. rein	„	50 „
dt. in Blecheimern v. 5 Pfd. Eimer		250 „
dt. in Blecheimern v. 10 Pfd. Eimer		475 „

Billige Brotauflage:

Feinst. Holländerkäse	Pfd.	68 Pf.
Fetter Edamer	„	85 „
ff. Limburger	„	58 „
ff. Stangenkäse	„	65 „
Kleine Harzkäse 4 Stück		10 „
ff. Blutwurst	Pfd.	55 Pf.
Frisch ger. Mettwurst	„	110 „
Hess. Presskopf	„	125 „
Prima Pleckwurst	„	115 „

8007

Bienenhonig.
garantiert rein, Glas ca. 1 Pfund
— 100 Pfg —

L. Weinberg.

Wilkes

Manufaktur- u. Aussteuer-Geschäft

ist Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

7992